Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In Halle Sonntags einzige nationale Zeitung

Jahrgang 219

Nr. 2a

Bezugspreis: monatlich 2 G. M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Halle-Saale

Sonntag, 3. Januar 1926

Anzeigenpreis Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, Kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig, Die 4gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30 Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

50 Jahre Deutsche Reichsbank

Glückwünsche der Reichsregierung

Dr. Geßler über die Aufgaben der Reichsbank

Berlin, 2. Januar.

Die Reichsbank feierte ihren 50. Geburtstag. An der Festsitzung aus Anlaß des 50jährigen Bestehens nahmen teil neben dem Direktorium, dem Generalrat dem Zentralausschuß, den Reichsbankdirektoren der selbständigen Provinzanstalten, den Leitern der Berliner Dienststellen und den Vertretungen der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Bank, Vertreter der Reichsregierung, des Reichsrates, des Reichspräsidiums, sowie Delegierte der amtlichen Interessenvertretungen von Industrie, Handel, Landwirtschaft und Handwerk.

Der Festsaal glich einem Blumenmeer. Zahlreiche amtliche und private Stellen, die mit der Reichsbank in Fühlung stehen, hatten zu dem 50. Geburtstage Blumenarrangements gesandt, daneben sind aber noch eine Reihe anderer Geburtstagsgeschenke eingelaufen.

Der Reichsbankpräsident

Dr. Schacht

betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Reichsbank dem Ernst der Zeit entsprechend den Tag nicht durch eine große und laute Feier, sondern durch einen einfachen Akt im kleinsten Kreise begehe. Er gedachte dankend der vielen vertrauensvollen und wohlwollenden Helfer, welche die Reichsbank bei ihrer Wiederaufbauarbeit im Dienste der Gesamtwirtschaft gefunden habe. Er unterstrich besonders die enge Gemeinschaft, in der die Bank sich hierbei mit der Reichsregierung und den verantwortlichen Führern der deutschen Wirtschaft befunden habe und noch befinde. Der Reichsbankpräsident gab bekannt, daß das Reichsbankdirektorium eine mit Zifferntafeln versehene Denkschrift über die Entwicklung der Reichsbank während der letzten 25 Jahre herausgegeben und ferner in Anerkennung der hingebenden Arbeitsfreudigkeit ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter während der verflossenen Jahre der Generalversammlung die Schaffung eines besonderen Wohlfahrtsfonds in Höhe von einer Million Reichsmark vorschlagen werde.

Sodann gab das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Geheimer Oberfinanzrat Dr. von Grimm einen Rückblick auf die Geschichte der Reichsbank während der bisher von ihr durchlaufenen 50 Jahre. Der Redner hob hervor, welche große Bedeutung seinerzeit die Errichtung der Reichsbank für die Einheit und Ordnung des deutschen Geldwesens hatte. Er gedachte der preußischen Bank, deren gesamter Apparat am 2. Januar 1876 in die Reichsbank überging. Er schilderte den Anfang der 80er Jahre einsetzenden, von unvermeidlichen Rückschlägen abgesehen, bis zum Kriege des ständigen Aufschwungs des deutschen Wirtschaftslebens, in dem die Reichsbank als Pfeiler und Stütze des deutschen Kreditgebäudes wesentlichen Anteil hatte und besprach die krisenhaften Erscheinungen von 1905 bis 1907. Nachdem er dann auf Krieg und Inflationszeit einen Blick geworfen hatte, wandte er sich dem Bankgesetz vom 30. August 1924 zu. Seine Ausführungen gipfelten in der Mahnung, die durch dieses Gesetz herbeigeführten Aenderungen nicht zu überschätzen. Nicht auf die Paragraphen, sondern auf den Geist in dem sie ausgeführt würden, komme es an. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß dem Bestreben der Reichsbank, das deutsche Wirtschaftsleben zu stützen und zu fördern.

Reichsminister Dr. Geßler

hielt dann folgende Ansprache: „Im Auftrage des Herrn Reichskanzlers überbringe ich der Reichsbank zum Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens die aufrichtigen Glückwünsche der Reichsregierung. Nach dem ersten deutschen Bankgesetz war der Reichsbank die Aufgabe zugewiesen, „den Goldumlauf im gesamten Reichsgebiet zu regeln, die Zahlungsausgleichungen zu erleichtern und für die Nutzbarmachung verfügbaren Kapitals zu sorgen". Dank der erfahrenen und tatkräftigen Leitung, der sich die Reichsbank alle Zeit zu erfreuen hatte, dank aber auch der hingebungsvollen Mitarbeit aller ihrer Beamten, ist es der Reichsbank gelungen, sich immer dieser großen und verantwortungsvollen Aufgabe mit Geschick zum Wohle der Wirtschaft zu entledigen. Es gehört bereits der Geschichte an, wie es die Reichsbank vor dem Weltkriege in der Zeit des großen Aufstieges Deutschlands verstand, dieser glücklichen Entwicklung durch ihre kluge, vorausschauende Politik auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens die Wege zu ebnen. Im Kriege lag ihr die Bereitstellung der für die Landesverteidigung notwendigen Mittel und die überaus schwierige Finanzierung der lebensnotwendigen Einfuhren ob. Auch hierbei hat sich das Institut unvergängliche Verdienste erworben. Durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges wurde Deutschlands Schicksal zur schwersten Prüfstunde für die Reichsbank. Ihre Tätigkeit in damaliger Zeit steht noch im Streit der Parteien. Aber der alte Glaube und der unbeugsame Wille zum Durchhalten hat sie die Unbilden der Zeit schnell überwinden lassen und neuen Aufgaben und der neuen Zeit konnte sie ihre Organisationen und ihre Erfahrung mit festem Erfolge zur Verfügung stellen. So wurde die neue Notenbank aus den Grundfesten der Reichsbank aufgebaut und die neue deutsche Währung fand in ihr einen schützenden Hort. Die Reichsbank stellt heute wie ehedem eine der Hauptstützen des deutschen Wirtschaftslebens dar. Ihr hohes Ansehen in der Welt und das starke Vertrauen, das ihrer Geschäftsführung im In- und Auslande entgegengebracht wird, müsse ein tragfähiges Fundament für den wirtschaftlichen Aufbau unseres Vaterlandes bilden. Infolge ihrer besonderen Aufgabe und ihrer darauf eingestellten besonderen Organisation nahm die Reichsbank auch innerhalb der Reichsverwaltung von jeher eine bestimmte Sonderstellung ein. Es darf aber mit Genugtuung festgestellt werden, daß trotzdem zwischen ihr und der Reichsregierung stets enge und vertrauensvolle Beziehungen bestanden haben, mußten nun auch die rechtlichen Verhältnisse zwischen Reichsregierung und Reichsbank in der letzten Zeit in mancher Hinsicht noch weiter gelockert werden, so darf diese Aenderung der innigen vertrauensvollen Zusammenarbeit beider Instanzen doch keinen Abbruch tun. In dieser Ueberzeugung wünscht die Reichsregierung der Jubilarin für alle Zukunft eine glückhafte Entwicklung, die ihrer großen Vergangenheit entspricht und die dem deutschen Vaterlande, nicht minder aber der Reichsbank selbst, ihrer Leitung und allen ihren Beamten zum Segen gereiche."

Die Glückwünsche namens des Reichstags sprach dann der Vizepräsident Geheimrat Dr. Rießer, namens des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe Staatssekretär Dr. Dönhoff aus. Die Glückwünsche des Zentralausschusses der Reichsbank übermittelte Bankier Dr. Paul von Schwabach, die des Deutschen Industrie- und Handelstages dessen Präsident Franz von Mendelssohn, die des Deutschen Landwirtschaftsrates das geschäftsführende Vorstandsmitglied Regierungspräsident a. D. Dr. Kutscher, die des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages H. Plate.

In seinem Schlußwort dankte der Reichsbankpräsident allen Vorrednern und zugleich all den zahlreichen amtlichen und privaten Stellen des In- und Auslandes, die ihre Glückwünsche gesandt haben, namentlich dem Herrn Reichspräsidenten, den Regierungen der Länder, den deutschen Privatnotenbanken und den Notenbanken des Auslandes.

Vergleich zwischen Schillings und Becker

Ein Briefw chsel

Berlin, 2. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Durch Vermittlung des Oberbürgermeisters Boeß wurde heute durch Austausch folgender Briefe ein Vergleich zwischen Max von Schillings und dem preußischen Kultusministerium abgeschlossen:

„Sehr geehrter Herr Professor Schillings!

Nachdem seit den Besprechungen des Falles Schillings im preußischen Landtage von nahezu allen Fraktionen der Wunsch ausgesprochen wurde, die zwischen Ihnen und dem Ministerium entstandenen Mißhelligkeiten in einer für beide Seiten ehrenvollen Weise aus der Welt zu schaffen, möchte ich zu einer friedlichen Lösung gern meine Hand bieten. Wenn ich von kleinen Verwaltungsschwierigkeiten absehe, über die eine gleichmäßige Beurteilung nie möglich sein wird, hat Sie besonders die Kritik des Hollandgastspiels und des Remp-Vertrages beschwert. Ich bin gern bereit, Ihnen zuzugestehen, daß Sie in beiden Punkten in gutem Glauben gehandelt haben und daß weder Ihnen noch Frau Barbara Remp ein Vorwurf nicht ehrenvollen Handelns zu machen ist.

Mit dieser Erklärung glaube ich die Bahn freigemacht zu haben für eine hiermit von mir angebotene Verständigung, Ihr auf Grund des Paragraphen 626 Bürg. Gesetzbuch erfolgtes Ausscheiden als auf Grund gütlicher Vereinbarung zustande gekommen zu betrachten.

In Anbetracht Ihrer langjährigen Tätigkeit im Staatsdienst und Ihrer hohen Verdienste um die Staatsoper in schwerer Zeit möchte ich Ihr Wirken für das öffentliche Musikwesen in Berlin erhalten und biete Ihnen eine Meisterklasse für Musik an der Akademie der Künste an. Falls Ihnen dies nicht genehm sein sollte, würden Ihre bisherigen Bezüge bis zum Ende der Vertragszeit ausgezahlt werden. Voraussetzung für diese Vereinbarung wäre, daß sie auf einen gerichtlichen Austrag unserer Differenzen endgültig verzichten. Wenn ich auch einer gerichtlichen Klärung nicht glaube aus dem Wege gehen zu müssen, so verkenne ich nicht, daß durch die forensischen und die publizistischen Zwangsläufigkeiten eine Situation geschaffen wird, von der die beteiligten Parteien gewiß keinen Nutzen und das Staatsinstitut aber bestimmt erheblichen Schaden haben würde. Wenn Sie deshalb ebenso wie ich geneigt sein sollten, auf den Boden einer außergerichtlichen Verständigung zu treten, so ersuche ich Sie, durch eine Erklärung zu meinen Vorschlägen die Angelegenheit zu erledigen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung!

gez.: Becker."

Die Erwiderung:

„Sehr geehrter Herr Minister!

Auch ich würde im Interesse des von mir so lange betreuten Staatstheaters gern eine Beunruhigung der Oeffentlichkeit vermieden sehen, die mit einer gerichtlichen Austragung unseres Streites unvermeidlich verbunden wäre. Bisher mußte ich aber auf gerichtliche Klarstellung dringen, da die Beurteilung des holländischen Gastspiels und des Remp-Vertrages durch das Ministerium meine persönliche Ehre tangierte. Nachdem durch Ihre Erklärung dieser Zwang fortgefallen ist, bin ich bereit, Ihr Angebot anzunehmen, wonach mein Vertrag mit dem Staat als auf Grund gütlicher Vereinbarung gelöst zu betrachten ist. Unter diesen Umständen verzichte ich auf eine gerichtliche Erledigung dieser Angelegenheit, zumal die tatsächlich vorhandenen Meinungsverschiedenheiten und Reibungen durch einen Prozeß doch niemals aus der Welt geschafft werden könnten. Ich weise deshalb gleichzeitig meinen Rechtsanwalt an, die erhobene Klage zurückzuziehen. — Wegen Ihrer Vorschläge bitte ich, mir die Entscheidung bis zum 15. ds. Mts. vorbehalten zu dürfen.

In ausgezeichneter Hochachtung!

gez.: von Schillings."

Wiederzusammentritt des Reichstages und Landtages

Berlin, 2. Januar.

Der preußische Landtag tritt nach der Weihnachtspause am 12. Januar nachmittags zwei Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Ausschüsse beginnen bereits einige Tage vorher mit ihren Arbeiten. Auf der Tagesordnung des Plenums stehen lediglich kleine Vorlagen. Der Reichstag, der gleichfalls am 12. Januar zusammentritt, hat noch keine festformulierte Tagesordnung vorliegen. Man erwartet offenbar bis dahin noch das Vorliegen neuer Tatsachen in der Frage der Regierungsbildung.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist zum Sonnabend den 9. Januar einberufen worden, um sich mit der Angelegenheit der Posten beim Völkerbund zu beschäftigen. Ferner steht auf der Tagesordnung die Affaire des Professors Stratil Wauer. Die deutsche Regierung wird vermutlich so schnell wie möglich in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte bei der afghanischen Regierung unternehmen. Der Ausschuß wird sich schließlich mit der Frage der Auswirkungen der Locarnoverträge beschäftigen.

Verlängerung von Mittelstandskrediten

Berlin, 2. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Reichspostminister hat der preußischen Staatsbank die Mittel, die er ihr für den gewerblichen Mittelstand auf sechs Monate zur Verfügung gestellt hat, auf weitere sechs Monate überlassen. Die preußische Staatsbank ist demgemäß vom Reichswirtschaftsminister ersucht worden, die Gelder der preußischen Zentralgenossenschaft, der Dresdener Bank sowie den deutschen Sparkassen- und Giroverbänden zu belassen. Eine Herabsetzung des Zinssatzes von 11 Prozent ist zur Zeit nicht möglich.

Umgruppierung der Schutzpolizei

Berlin, 2. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Zu der Aenderung in der Berliner Schutzpolizei wird amtlich folgendes festgestellt:

„Die Räumung der Kölner Zone durch englische Truppen ergab die Notwendigkeit, dieses Gebiet sofort mit genügenden Polizeikräften zu belegen. Da nun die Polizei im Westen, wie in Mitteldeutschland, schon das Maß dessen, was zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einstweilen noch erforderlich ist, erreicht hat, mußten Polizeibeamte aus dem mit Polizei stärker versorgten Ostpreußen herangezogen werden, zumal die durch die Entwaffnungsnote bedingte Verminderung der Polizeistärke ohne diese Herabsetzung der in Ostpreußen vorhandenen Zahl von Polizeibeamten erfordert. Eine unmittelbare Entsendung ostpreußischer Schutzpolizei nach dem Westen erschien weder für die Polizeibeamten noch für die dortige Bevölkerung zweckmäßig. Deshalb wird die ostpreußische Schutzpolizei in Stärke von 580 Mann nach Berlin verlegt, während Berlin genau die gleiche Zahl nach dem Westen abgibt. Irgendwelche politische Gründe haben weder bei der Maßnahme im allgemeinen noch bei der Auswahl der Beamten eine Rolle gespielt. Eine Auflösung der Polizeischule Sensburg ist weder erfolgt noch beabsichtigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192601032-10/fragment/page=0001

Barmats Auswanderungspläne

Berlin, 2. Januar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Ein Berliner Morgenblatt hatte berichtet, daß die Gebrüder Barmat beabsichtigten, Deutschland zu verlassen, und sich in Lodz anzusiedeln. Wenn auch das deutsche Volk an diesen Leuten lediglich das Interesse hat, daß sie und ihre Helfershelfer in der sozialistischen Partei zur Verantwortung für ihre Riesenspekulationen gezogen werden, so hätte es an sich nichts dagegen einzuwenden, daß sie dann so schnell wie möglich auswandern. Wie zu erwarten war, teilt nun die Verteidigung der Gebrüder Barmat mit, daß diese Nachricht unrichtig ist und versucht dieses Dementi damit zu begründen, daß die derzeitige Haftentlassung nur gegen Stellung einer Kaution, an der die Gebr. Barmat interessiert wären, möglich gewesen wäre. Es ist durchaus kein seltener Fall in der Geschichte der Kriminalität, daß Personen unter Verzicht auf die Wiedererstattung einer Kaution, das Weite suchen, und es dürfte an der Zeit sein, daß trotz dieses Dementis sich die in Frage kommenden Polizeibehörden für die Auswanderungspläne dieser Herren interessieren.

Immer neue Vergewaltigungen des Deutschtums in Südtirol

Schwere Strafen wegen Waffenbesitzes.

Bozen, 2. Januar.

In ganz Südtirol wird gegenwärtig bei der deutschen Bevölkerung nach Waffen gesucht. Hunderte von Haussuchungen wurden im letzten Monat vorgenommen. Die Gerichtsbehörden sind angewiesen, mit größter Strenge vorzugehen. Ein deutscher Bauer wurde vor einigen Tagen vom Gericht in Bozen wegen „Besitzes eines Waffenlagers, bestehend aus einem Gewehr und einem Bajonett“ zu 13 Monaten Kerker verurteilt.

Noch kein Waffenstillstand in Syrien

London, 2. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie dem „Daily Telegraph“ aus Beirut gemeldet wird, sind die Feindseligkeiten seit Ende der letzten Woche zwar eingestellt, aber ein amtlicher Waffenstillstand ist noch nicht proklamiert worden. Indessen sind die Aussichten auf Frieden immer noch sehr gering, da die Aufständischen es ablehnen, auf die französischen Bedingungen, besonders in der Frage der Ablieferung von Waffen, einzugehen. Die Drusen bestehen darauf, die Waffen zu behalten, die sie niemals zuvor in ihrer Geschichte abgeliefert hätten und die im übrigen als Schutz gegen Ueberfälle der Beduinen notwendig seien. Die Aufständischen haben gestern versucht, in Damaskus einzudringen, angeblich, weil das Gerücht verbreitet war, daß die Franzosen einige Leute hinrichten wollten, die der Plünderung überführt waren. Die Aufständischen wurden zurückgeschlagen. In den letzten Tagen sind 4000 Mann französische Verstärkungen in Beirut eingetroffen, weitere 10 000 Mann werden erwartet. De Jouvenel soll erklärt haben, daß er an der äußersten Grenze des Entgegenkommens angekommen sei.

General Hsü ermordet

Peking, 2. Januar.

General Hsüschutschenq ist hier ermordet worden. Der Ermordete, der gewöhnlich der „kleine Hsü“ genannt wurde, war früher Privatsekretär des jetzigen chinesischen Ministerpräsidenten Tuantschujüi und hat vor kurzem Europa bereist.

*

General Hsü gehörte zu den führenden Köpfen der Anfupartei, die heute noch nominal das Regiment in Peking führt und war wohl die von den gegnerischen Parteien am stärksten angefeindete Persönlichkeit. Seine Ermordung ist bei der heute in China herrschenden Gärung nicht gerade überraschend; er war auch schon auf seiner großen Europatour im abgelaufenen Jahre von umfassenden Vorsichtsmaßnahmen für seine Sicherheit umgeben. Auf dieser Reise, die ausgesprochen politischen Zwecken, vornehmlich auch der (mißglückten) Aufnahme einer Anleihe galt, hat sich General Hsü auch in Berlin aufgehalten. Damals kam es, wie erinnerlich, zu einer heftigen Demonstration hier lebender chinesischer Studenten gegen Hsü, der sich der chinesische Gesandte in einer Erklärung anschließen mußte.

Das Reich im neuen Jahre

Wirtschafts- und Kulturpläne

Berlin, 31. Dezember.

Eine interessante Vorschau über die Wirtschafts- und Kulturpläne für das kommende Jahr gibt ein Berliner Blatt in einer Artikelserie.

In der **Ostgrenzmark** regt sich danach die Stadt Schneidemühl mit großen Gedanken. Sie hat ein ausgedehntes Gelände erworben, auf dem ein Transitlager für den Warenverkehr mit dem Osten errichtet werden soll. Das Gelände ist außerdem auch zur Anlage eines Flughafens bestimmt. Man hofft Schneidemühl in absehbarer Zeit in den deutschen Flugverkehr eingliedern zu können. Der Zollbahnhof ist noch im Ausbau begriffen. Die Post vollendet in den nächsten Monaten ihren Erweiterungsbau mit Selbstanschlußamt. Zur Belebung des Grenzverkehrs wird im kommenden Jahr die Bahnlinie Flatow—Schlochau gebaut. In der südlichen Grenzmark hat die Reichsbahn in Neu-Bentschen den größten Zollbahnhof des Ostens errichtet.

Ein weiterer Artikel behandelt die Kulturpläne im **deutschen Westen.** So kennt man in Köln seit langem die Besprechung der britischen Farbstoff-Staatsindustrie mit dem deutschen Anilienkonzern. Die führende englische Kunstseidefabrik Courtauld hat sich durch freundschaftliche Beziehungen zur Elberfelder Landstoff-Fabrik einen Bauplatz im Rheinland für einen stattlichen Neubau gesichert, in dem die übrige Weltkonkurrenz auf dem Kunstseidemarkt studiert werden soll. Für die Stadt Köln ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sie für den Ausbau des Kölner Flugplatzes 750 000 Mark und für den Flugverkehr weitere 1,6 Millionen Mark angesetzt hat. Der Hafen in Köln, Niehl, der die größte europäische Binnenhafenanlage werden wird, ist im Gang. Das kommende Jahr soll durch finanzielle Stärkung auch die Möglichkeit bringen, Rückfrachten von den Südländern aufzunehmen, wofür noch ein Lagerhaus in einem holländischen Hafen zu errichten ist. Dabei ist interessant zu hören, daß diese Dampfer in Rotterdam deutsche Kohlen zu 16,6 Schilling bunkern, während sie in Ruhrort die gleiche mit 21,3 Mark bezahlen müßten. Auch ein Problem für das kommende Jahr! Köln will für das nächste Jahr seine Messen auf bodenständige Industrie beschränken. Im Januar kommt zunächst die Funkausstellung in Verbindung mit dem Reichspostministerium, dann die Buchmessen, die Reklamemesse die Landmaschinenschau, die Pferdeausstellung, die Gastwirtsmesse usw. Bochum will im kommenden Jahre den Neubau eines Rathauses in Angriff nehmen.

In der **Nordmark** ist der Grenzkampf im Norden Schleswig-Holsteins noch nicht zur Ruhe gekommen. Im Frühjahr soll der Luftverkehr Hamburg—Kiel—Flensburg wieder aufgenommen werden. Der Dammbau nach Sylt hat unerwartete Fortschritte gemacht. Das neue Jahr wird einen bedeutenden Fortschritt im Bau bringen. Kiel plant die Wiedereinrichtung der Dampferlinie Kiel—Korsör mit direktem Anschluß nach Kopenhagen. Für die Wirtschaft Schleswig-Holsteins ist erstes Erfordernis eine bessere Eisenbahnverbindung von Norden nach Süden.

Das neue Jahr bringt dem **nördlichen Rheinland** und der Stadt Köln nach siebenjähriger Fremdherrschaft die Befreiung. Die Befreiung wird dem Rheinland Bewegungsfreiheit für die Inangriffnahme schwebender Projekte bieten, deren Ausführung trotz aller wirtschaftlichen Nöte der Zeit in die Wege geleitet werden soll.

Das staatliche und wirtschaftliche Leben Sachsens steht unter dem Alpdruck der Wirtschaftskrise. Der sächsische Staat wird im Jahre 1926 zwei große Talsperren, bei Crimmitschau, Weitersriese im Erzgebirge, in Angriff nehmen. Der schon begonnene Bahnbau Löbau—Cunewald wird wieder aufgenommen und die längst geplante Strecke Wurzen—Eilenburg in Angriff genommen werden. Auch größere Wegebauten will der Staat ausführen lassen, um eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verhüten.

Das volkswirtschaftlich bedeutsamste Werk **Thüringens,** die Saaletalsperre, wird im neuen Jahre weiter gebaut. Gleich nach dem Zusammentritt des Landtages von Thüringen Mitte Januar wird über die Teilnahme Thüringens am deutschen Luftverkehr entschieden. In Jena wird wahrscheinlich im Frühjahr ein neuer „Himmel auf Erden“, ein neues Planetarium eingeweiht. An wissenschaftlichen Arbeiten sind die radiotelegraphischen Versuche Prof. Esaus mit kurzen Wellen zu nennen. Im kommenden Jahre wird die Reichsanstalt für Erdbebenforschung eingeweiht werden.

In **Bayern** wird die gespannte Finanzlage dazu zwingen, im Jahre 1926 mit der Vereinfachung der Staatsverwaltung ernstlich zu beginnen. Das öffentliche Bauwesen, die Erweiterung des Verkehrsnetzes, Brücken- und Straßenbau werden sich in verhältnismäßig engen Grenzen halten. Der Bau neuer Bahnlinien ist vorerst nicht zu erwarten. Handel, Industrie und Gewerbe stehen in der Umstellung auf dem beschränkten Geschäftsumgang begriffen.

In **Schlesien** stehen an erster Stelle die Bestrebungen der Besiedlung. Vornehmlich wollen die Städte mit weitgehenden Projekten dem großen Elend in Wohnungs- und Siedlungswesen zuleibe gehen. In Breslau wird im kommenden Jahr eine landwirtschaftliche Ausstellung abgehalten werden, die neben einem gewaltigen Heer von Fremden die gesamte Landwirtschaft und die große landwirtschaftliche Industrie des Ostens vereinigen wird.

Württemberg erwartet vom Jahre 1926 keine grundlegenden Veränderungen, sondern ein methodisches Fortschreiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Ausbau des Luftverkehrs, Verbesserung der Nord-Südverbindungen im Eisenbahnverkehr, endlich Weiterbau am Neckarkanal stehen auf dem Programm.

Für den **badischen Staat** sieht das Jahr 1926 vor allem wichtige Aufgaben im Ausbau seiner Wasserkräfte vor. Die vom Landtag genehmigte 46-Millionen-Anleihe soll in erster Linie hierzu verwendet werden.

Prozeß Grans am 12. Januar

Die Schwurgerichtsverhandlung in Hannover gegen den im Haarmann-Prozeß zum Tode verurteilten Grans ist auf den 12. Januar festgesetzt worden. Landgerichtsdirektor Dr. Böckelmann wird die Verhandlungen leiten. Die Anklage wird vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagenschieffer vertreten. Als Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Teich bestellt. Die Verhandlung wird drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Der Kirchenbauer Hugo Schneider gestorben

In Kassel starb im Alter von 85 Jahren der bekannte Kirchenbauer Professor Hugo Schneider. Er war einer der wenigen, die noch in den sechziger Jahren am Kölner Dom gearbeitet haben. Von 1879 bis 1910 gehörte er der Kasseler Akademie als Professor an.

Stürme über England

In den letzten 24 Stunden ist England von heftigen Regenfällen und wilden Stürmen heimgesucht worden. Die Ueberseedamfer hatten auf ihrer Fahrt nach England mit Wellenbergen zu kämpfen, wie sie alten erfahrenen Seeleuten seit 30 Jahren nicht begegnet sind. Ein holländischer Dampfer versuchte mit dem in schwerer Seenot befindlichen amerikanischen Dampfer „Coronado“ Funksprüche zu wechseln. Sie blieben unbeantwortet. Auch von dem Schwesterschiff der „Coronado“, dem Dampfer „Casana“, fehlt jede Nachricht. Man ist über sein Schicksal sehr besorgt. An Bord der „Coronado“ befinden sich 160 Personen.

Starke Beschädigung des Eiffelturmes

Die kleine Antenne des Eiffelturmes ist Donnerstag zusammengebrochen. Die große Antenne ist ebenfalls stark beschädigt und droht gleichfalls einzustürzen. Der Funkverkehr des Eiffelturmes ist unterbrochen.

Schweres Erdbeben in Norditalien

Panik unter der Bevölkerung.

Rom, 2. Januar.

In ganz Norditalien rief ein Erdbeben größte Bestürzung hervor. In Venedig stürzten zahlreiche Schornsteine ein. Die Bevölkerung, die niemals so heftige Erdstöße erlebt hat, wurde von einer starken Panik ergriffen und strömte in Massen auf die Plätze. Ebenso herrschte in Triest eine Panik, wo die Einwohner aus Furcht vor neuen Erdstößen nicht in die Häuser zurückkehren wollten. Eine Anzahl von Gebäuden mußte geräumt werden, da Einsturzgefahr besteht. Auch in Goerz, Monfalcone und der Isonzogegend wurde ein starkes Erdbeben verspürt, ebenso in Mailand, Bologna, Florenz, Livorno und Ravenna.

Kreuz und quer durch den „Gotha“

Wie jedes Jahr kurz vor Weihnachten, sind auch jetzt im Verlag von Gustav Perthes in Gotha die Jahrgänge 1926 der Genealogischen Taschenbücher erschienen. Sie bringen jedem, der darin zu blättern versteht, allerlei Interessantes. Wie in früheren Jahren, so hat auch diesmal der Verlag die neuen „Gothas“ mit Porträts geschmückt. Dem gräflichen Taschenbuch ist das Bild des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Grafen Gerhard Kanitz-Podangen, vorgesetzt; den Adelskalender schmückt das Bild seines ehemaligen Kollegen, des vor kurzem zurückgetretenen Reichsfinanzministers von Schlieben, während das freiherrliche Taschenbuch den Charakterkopf des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn Ago von Maltzan, bringt.

Eines der schönsten fürstlichen Paare finden wir in dem neuen Hofkalender, die Bilder des Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden und seiner ihm vor zwei Jahren angetrauten zweiten Gemahlin, der Prinzessin Luise von Battenberg, oder, wie sie seit 1917 in England hieß, der Lady Louisa Mountbatten. Ihr feines, rassiges Gesicht erzählt uns von der bunten Reihe verschiedenartigster Voreltern, von denen sie abstammt. Finden wir doch unter ihren Urgroßeltern mütterlicherseits den Großherzog Ludwig II. von Hessen und die Königin Viktoria von England, unter ihren Urgroßeltern väterlicherseits den Grafen Moritz Hauke, der bei der polnischen Revolution 1830 als polnischer Kriegsminister von dem Warschauer Straßenmob ermordet wurde, und seine Gattin Sophie, Tochter des französischen Zuckerbäckers Lafontaine in Petersburg. Dieser, einer Frau von seltener Schönheit, wurde bei ihrer Hochzeit von einer Zigeunerin gewahrsagt, daß zwei ihrer Nachkommen auf europäischen Thronen sitzen würden. Die so unwahrscheinlich klingende Prophezeiung wurde ihrer Merkwürdigkeit halber damals niedergeschrieben und erfüllte sich später buchstäblich. Ihr Enkel, Prinz Alexander von Battenberg, wurde Fürst von Bulgarien, ihre Urenkelin, Prinzessin Ena von Battenberg, sitzt auf dem spanischen Königsthron, während eine andere Urenkelin dereinstmals die schwedische Königskrone tragen wird.

Das Bild des schwedischen Kronprinzen interessiert um so mehr, als sein zweiter Sohn aus der Ehe mit der 1920 verstorbenen Prinzessin Margarete von Großbritannien, der achtzehnjährige Prinz Sigvard, als einer der zukünftigen Gatten der sechzehnjährigen Prinzessin Juliane der Niederlande gilt. Als Erbin der holländischen Königskrone ist sie zur Zeit die größte Partie unter den europäischen Herrscherfamilien. Ihr einen passenden Gatten auszusuchen, wird keine leichte Aufgabe für die sehr kluge Königin Wilhelmine sein, die zu diesem Zwecke mit ihrem Gatten und ihrer Tochter im letzten Sommer eine offizielle Reise in die skandinavischen Länder machte, zu denen ja Holland irgend welche politischen Beziehungen nicht hat. Natürlich kommt der einzige Sohn des norwegischen Königspaares für die Stellung eines holländischen Kronprinzessin-Gemahls nicht in Betracht, da er selbst einst Herrscher wird. Wohl aber dürfte der zweite Sohn des dänischen Königspaares, der fünfundzwanzigjährige Prinz Knut, einer der in engerer Wahl stehenden Kandidaten sein.

Innerhalb der regierenden deutschen Fürstenhäuser sind im Jahre 1925 nicht all zu große Veränderungen vor sich gegangen. Interessant dürfte sein, daß die verwitwete Prinzessin Marguffy von Preußen, die Schwester des letzten Herzogs von Anhalt, der im Herbst 1918 gerade noch acht Wochen unter der Vormundschaft seines Onkels, des Prinzen Aribert, regierte, den Rittergutsbesitzer Major a. D. Bienert, aus der bekannten Dresdner Großindustriellenfamilie, nicht geheiratet hat. Die Verlobung ging einige Tage vor dem festgesetzten Hochzeitstermin auseinander. Zum ersten Male als hessische Prinzessin erscheint in dem neuen Gotha die italienische Königstochter, Prinzessin Mafalda, Gattin des Prinzen Wolfgang von Hessen, der einst seinem Vater, dem Landgrafen Friedrich Karl, in dieser Würde und vor allem in dem großen Familienbesitz folgen wird. Auf beides verzichtete der ältere Bruder des jetzigen Landgrafen, Prinz Alexander Friedrich von Hessen, als er sich im März 1925 mit der Freiin Gisela Stockhorner von Starein, langjährigen Hofdame der Großherzogin Luise von Baden, vermählte. Eine andere unebenbürtige Verbindung aus dem Jahre 1925 finden wir in der österreichischen Linie des Hauses Sachsen-Koburg-Gotha. Die achtundzwanzigjährige Prinzessin Clementine, Tochter des Prinzen August Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha und seiner Gemahlin, einer österreichischen Erzherzogin, hat sich mit einem Oesterreicher, Herrn von Heller, vermählt.

In den gräflichen, freiherrlichen und adligen Taschenbüchern des Jahres 1926 ist insofern eine Neuerung getroffen worden, als am Schluß jeder Familie die von ihren Angehörigen Adoptierten verzeichnet sind. Vor dem Umsturz durften die von Adligen Adoptierten nur dann den Adelstitel des Annehmenden führen, wenn eine besondere Verleihung des zuständigen Landesherrn vorlag. Jetzt gelten Adelsbezeichnungen nach Artikel 109 der Reichsverfassung nur noch als Namensbestandteil. Dasselbe gilt für die Titel Graf und Freiherr, die, wie das Adelsprädikat, auf den Adoptierten übergehen. Da nun Namen alter Familien trotz aller Veränderungen seit 1918 immer noch einen gewissen Wert haben, und jeder, der über fünfzig ist und keine eigenen Kinder hat, andere, die mindestens achtzehn Jahr jünger sind, adoptieren kann, sind in den ersten Jahren nach dem Umsturz mancherlei Annahmen an Kindesstatt erfolgt, die man als Schacher adliger Namen und Titel bezeichnen muß. Glücklicherweise ist eine vor dem Gericht bezw. vor dem Notar geschlossene Adoption nur gültig, wenn sie gerichtlich bestätigt ist, so daß hier eine Kontrolle stattfinden kann. Das preußische Justizministerium hat daher bestimmt, daß Adoptionen nur dann gerichtlich bestätigt werden, wenn eine tatsächliche Pflegekindschaft bestanden hat. Damit hat der Namensschacher sein Ende gefunden, so daß alle in die Gotha'schen Taschenbücher aufgenommenen Adoptierten, mit Ausnahme eines in der Familie von Blumenthal vorgekommenen, besonders vermerkten Falles, mit vollem Recht Adelsprädikat oder Titel der Annehmenden tragen.

— **Massenkündigungen in der Berliner Städtischen Oper.** In den letzten Tagen sind etwa 20 Mitgliedern der Berliner Städtischen Oper Kündigungen zugestellt worden. Die übrigen Mitglieder erhielten die Nachricht, daß nicht vor dem 1. Februar eine endgültige Entscheidung über die Erneuerung der Verträge getroffen werden könne, da erst bis dahin der Etat für die Oper fertiggestellt sein wird.

— **Hochschulnachrichten.** Der Privatdozent für Chirurgie und Orthopädie an der Universität Marburg Dr. med. Walther Müller ist zum nichtbeamteten a. o. Professor ebenda ernannt worden, desgleichen der Privatdozent für Dermatologie an der Kieler Universität Dr. med. Otto Grütz, Oberarzt an der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Der ordentliche Professor für technische Mechanik an der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. Richard Grammel hat den Ruf an die Technische Hochschule in Dresden als Nachfolger von Prof. K. Wieghardt abgelehnt. — Der Ordinarius der romanischen Philologie an der Bonner Universität Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wilhelm Meyer-Lübke ist zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Lissabon (Portugal) gewählt worden.

— **Unterbilanz beim Braunschweigischen Landestheater.** Der Kurswechsel beim Braunschweigischen Landestheater, hervorgerufen durch einen Intendanturwechsel, ist mit hohen Kosten verbunden gewesen. Es sind wesentliche Personalumstellungen notwendig gewesen, verschiedene Posten der Spielleiter mußten doppelt besetzt werden, und auch sonst waren Ausgaben notwendig, um die Lücken wieder auszugleichen, die durch eine weniger zufriedenstellende Intendanturleitung während der letzten Jahre entstanden waren. Die Nachtragsforderungen, die dem Braunschweigischen Landtage in einem Nachtragsetat vorgelegt wurden, betragen rund 450 000 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192601032-10/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 3. Januar.

Mehr Zuversicht!

Sonntagsgedanken.

Der erste Sonntag im neuen Jahre! Wir haben eine Reihe von Festtagen hinter uns; es erscheint einem ganz ungewöhnlich, daß sich das alles so eng zusammendrängt. Wenn es Sommer wäre, würde man mit der Zeit etwas anzufangen wissen. So benutzen sie viele nur, um trüben Stimmungen nachzuhängen und sich schwarze Gedanken zu machen. Ist wirklich dazu Grund vorhanden?

Die Hoffnung auf das Weihnachtsfest und das Weihnachtsgeschäft hat dem Wirtschaftsleben einen Halt gegeben. Nun bricht die hohle Staffage zusammen und zeigt das Gespenst der Arbeitslosigkeit und der Nöte auf allen Gebieten. Kein Stand kann daran vorbei; jeder Stand glaubt freilich, er würde am härtesten betroffen. Das ist nun einmal durch die Liebe Eigensucht so. Wir merken: es geht hart auf hart. Jetzt kommen die Zeiten, von denen die Bibel sagt, sie gefallen uns nicht. Wir sind alle verwöhnt, vielzuviel verwöhnt; in ein Genußleben sind wir hineingeschlendert, ohne uns recht etwas dabei zu denken. Und nun fühlen wir die Not um so härter.

Wenn man an wirkliche Notzeiten denkt, die die Geschichte unseres Volkes aufweist, so ergibt sich, daß wir heute zwar Mangel an vielen Dingen, aber doch in den allermeisten Fällen noch soviel Brot, um satt zu werden. Ist denn so ganz und gar vergessen, was wir alle im Kriege geleistet haben und leisten müßten, ohne daß es uns vielfach zum Bewußtsein kam? Weil alle an der Kriegsnot teilnahmen, ließ es sich soviel leichter ertragen. Es wäre gut, wenn sich alle jetzt dazu bereitfinden ließen, sich etwas nach der Decke zu strecken und nicht verlangend nach denen hinschielten, die ihre Prunksucht zur Schau tragen. Wir sind ein Volk von Brüdern, sind eine Notgemeinschaft, sind Menschen desselben Glaubens. Haben dieselbe Ewigkeitshoffnung, und da sollte es uns unmöglich sein, Unbequemlichkeit auf uns zu nehmen, nur Unbequemlichkeit?

Sieht so unsere vielgepriesene Liebe zum Vaterland aus? Wo bleibt unsere Christenpflicht! Die Zeit ist ernst, so wollen wir ernst werden; die Zeit erfordert Opfer, so wollen wir Opfer bringen!

Warum seid ihr so kleinmütig? Dem Mutigen hilft Gott!

Lichtbildandachten

In der evangelischen Kirche macht sich schon seit einigen Jahren eine Bewegung geltend, die auf liturgischem Gebiet nach neuen Wegen sucht. Vielfach genügt der Predigtgottesdienst in seiner bisherigen Form nicht mehr allen Ansprüchen, die von seiten der Gemeinden gestellt werden. Die Predigt soll nicht mehr den Hauptbestandteil des Gottesdienstes bilden, wie das bisher meistens der Fall war. Statt dessen wird eine musikalische und künstlerische Bereicherung und Vertiefung gewünscht.

Eine gewisse Beliebtheit besitzen schon jetzt Lichtbildandachten, bei denen Stehe- oder Laufbilder auf eine Leinwand in der Kirche projiziert werden. Die Feier setzt mit Orgelspiel ein, dann werden Bilder vorgeführt, deren Inhalt sich ganz nach der Jahreszeit und dem jeweiligen Festkreis richtet. Zu Weihnachten lassen sich so z. B. sehr eindrucksvolle Andachten veranstalten und Programme aber zusammenstellen. Weihnachtsdarstellungen in der Kunst gibt es in Hülle und Fülle, und auch an passenden Bildstreifen ist kein Mangel. Infolgedessen sind jetzt in verschiedenen Gemeinden unserer Provinz weihnachtliche Lichtbildandachten veranstaltet worden, die besonders auch auf die Jugend großen Eindruck machten. Aehnliche Feiern sind natürlich auch in der Neujahrszeit und später in der Passions- und Osterzeit möglich. Wo einmal der Versuch gemacht worden ist, wird der Wunsch nach Wiederholung laut.

Landrat Müller geht nach Frankfurt

Wie wir hören, ist der Landrat des Saalkreises, **Müller**, vom Minister des Innern zum **Polizeipräsidenten in Frankfurt am Main** ernannt worden. Landrat Müller, der früher als Regierungsrat in der preußischen Verwaltung tätig war, gehört der sozialdemokratischen Partei an und wurde vor wenigen Jahren der Nachfolger des in den Ruhestand versetzten und unlängst verstorbenen sozialdemokratischen Landrates Adolf Thiele.

Ueber den Nachfolger des Landrates ist noch nichts bekannt.

Neujahrsnachklänge

Aus dem Polizeibericht.

Am Silvesternachmittag lief ein Mann gegen einen den Ranntschen Platz überquerenden Kraftwagen, obwohl der Führer desselben Warnungssignale abgegeben hatte. Um ein Ueberfahren des Mannes zu vermeiden, bog der Kraftwagenführer scharf rechts aus und fuhr dabei gegen einen Baum. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt, konnte aber seine Fahrt fortsetzen. Eine Mitfahrerin wurde leicht verletzt.

Am Neujahrsvormittag wurde in der Schmeerstraße, Ecke Kuhgasse, ein Mann von einem Kraftwagen angefahren. Er trug Verletzungen am Kopfe davon und wurde von dem Kraftwagenführer zwecks Anlegung eines Verbandes zunächst dem Krankenhaus und dann seiner Wohnung zugeführt. Nach Aussage von Augenzeugen soll der Unfall durch Unachtsamkeit des Verunglückten entstanden sein.

Kurz zuvor ereignete sich an der Ecke Kaiserplatz-Humboldtstraße dadurch ein Kraftwagenunfall, daß der Führer eines Personenkraftwagens, wahrscheinlich infolge zu schnellen Einbiegens, gegen den Bürgersteig anfuhr. Durch den Anstoß gegen die Bordkante schlug der Wagen um. Die fünf Insassen erlitten zum Teil leichte Verletzungen. Der Kraftwagenführer blieb unverletzt. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Am Neujahrstage wurde in der Hagenstraße, Ecke Magdeburger Straße, ein 60jähriger Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Auf Veranlassung einer vorübergehenden Person wurde er im Krankenwagen der Klinik zugeführt, wo jedoch nur noch der Tod, vermutlich durch Herzschlag, festgestellt werden konnte.

Gegen Abend fand sich auf der Polizeiwache der Polizeiunterkunft Roßplatz ein Mann mit blutüberströmtem Gesicht ein, welcher nach seiner Angabe sich mit einer Pistole mehrere Schüsse in den Kopf beigebracht hatte, um sich das Leben zu nehmen. Er wurde im Krankenwagen der Klinik zugeführt.

In den Abendstunden überraschte ein Mann in seiner Wohnung seine Ehefrau mit einem Liebhaber. In der Erregung warf er nach seiner Frau mit einem geöffneten Taschenmesser, wodurch diese leicht verletzt wurde. Die Frau rief einen Polizeibeamten zu Hilfe, welcher den Ehemann, der leicht angetrunken war, zur Verhütung weiterer Tätlichkeiten auf der Polizeiwache in Schutzhaft nehmen mußte. Der Liebhaber war geflüchtet.

Auch verbotene Glücksspiele sind steuerpflichtig

Der preußische Minister des Innern hat über die Besteuerung des Glücksspieles den Polizeibehörden einen Runderlaß zugehen lassen, der die Frage klärt, ob und inwieweit auch verbotene Glücksspiele steuerpflichtig sind. Es wird zunächst betont, daß nach dem Rennwett- und Lotteriegesetz vom 8. April 1922 öffentliche Lotterien und Ausspielungen der Steuer unterworfen sind. Als Lotterie oder Ausspielung im Sinne dieser Vorschrift ist jedes Glücksspiel anzusehen, wenn es öffentlich und nach einer bestimmten Spielregel veranstaltet wird, die bei der Lotterie von dem Unternehmer des Spieles einseitig aufgestellt ist, bei der Ausspielung auf dieselbe Weise oder auch durch Gewohnheit, Sitte oder Vereinbarung bestimmt sein kann. Unerheblich ist es für die Steuerpflicht, ob die Lotterie oder Ausspielung genehmigt ist oder nicht. Auch die Veranstaltung nicht genehmigter oder gar ausdrücklich verbotener Lotterien und Ausspielungen begründet die Steuerpflicht.

Es sind also auch verbotene Glücksspiele, soweit sie Lotterie oder Ausspielung im Sinne des Lotteriegesetzes sind, ohne Rücksicht auf ihre Sittenwidrigkeit steuerpflichtig. Ueber diese Feststellung hinaus hat der Minister die Polizeibehörden ersucht, im Falle strafrechtlicher Verfolgung verbotener Glücksspiele mit dem zuständigen Finanzamt in Verbindung zu treten, um eine Bestrafung der Steuerhinterziehung herbeizuführen.

— **Eine herrliche Weihnachtsfeier** hat der Bezirk Nord-West des Stahlhelms am 30. Dezember seinen Kameraden, deren Kindern und Angehörigen bereitet. Im übervollen, nach Tanne duftenden großen Saale der Saalschloßbrauerei drängten sich schon am frühen Nachmittag die Kinder. Jedem wurde eine Freude zuteil. Die Vorbereitungen, die der Bezirk getroffen hatte, waren mustergültig. Es klappte alles wie am Schnürchen. Der Abend sah die Erwachsenen im Saal. Von der Landesverbandsleitung sah man den beliebten Führer, Kameraden Oberstleutnant Duesterberg und den Kameraden Halbig. Frohe Weihnachtsstimmung lag über den Anwesenden, als das Seifert-Orchester mit der Weihnachtsmusik die Feier eröffnete. Die Begrüßungsansprache, schlicht und einfach, aber wirkungsvoll, hielt der Bezirksführer Kamerad Klaußen. Reichen Beifall ernteten mit ihren vorzüglichen Darbietungen die Geschwister Anders (Tänze), Frau Scholz (Gesang) und Kamerad Major Fritze (Rezitationen). Stürmischen Beifall rief die Aufführung einer Schützengrabenszene hervor, die den Kameraden wieder einmal das in den Jahren 1914—1918 Erlebte vor Augen führte. Es war, auch nach den Aeußerung der Teilnehmer, eine schöne Feier, wie sie ja auch im Bezirk Nord-West garnicht anders gedacht werden konnte.

— **Die Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau** veranstaltet in diesem Winter noch 2 Vortragsabende, die besonders geeignet sind, mit der hohen Bedeutung der kirchlichen Aufgaben der Gegenwart vertraut zu machen. Die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften werden deshalb besonders dringend eingeladen. Im großen Hörsaal der Universität werden sprechen: Donnerstag, den 14. Januar, 5¼ Uhr Geh.-Rat D. Eger und Geh.-Rat D. Rütgert über „Eindrücke von der 1. Preußischen Generalsynode"; Donnerstag, den 25. Februar, 8¼ Uhr Pfarrer Balthasar-Ammendorf über „Die Musik im Aufbau des kirchlichen Gemeindelebens". Eintrittspreis 80 Pf.

— **5. städt. Sinfoniekonzert** (11. Januar). Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band, Solist: Prof. Dr. Georg Schumann, der auch in Halle wohlbekannte Dirigent der Berliner Singakademie. Die Erstaufführung seines neuesten Werkes „Variationen über ein Thema von Händ'l" gab Gelegenheit, den Komponisten, der als Mozartspieler einen besonderen Ruf hat, zum Vortrag von dessen Es-dur-Konzert zu gewinnen.

— **Im Thalia-Theater** geht am Sonntag 7½ Uhr Kurt Götz' Komödie „Ingeborg" in Szene.

— **Kirchliche Nachrichten.** Unserer Lieben Frauen: Am 3. Januar predigt an Stelle von Prof. Bauke Pastor Reitz.

Vereinsnachrichten

Deutschnationale Volkspartei.

Frauenausschuß. Nächste Sitzung am Donnerstag, den 7. Januar 1926, nachm. 5 Uhr im Landesverband, Leipzigerstraße 17 II. Frl. Magdalene Pfanne spricht über „Schundliteratur".

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.

Bezirk Süd-West. Donnerstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr im Schrebergarten am Paul-Riebeckstift Bezirksversammlung. Erscheinen Pflicht.

Bezirk Mitte. Dienstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr Bezirksversammlung in „Mars-la-tour", Gr. Ulrichstr. 10. Zahlreiche Beteiligung Pflicht.

Aus aller Welt

Neue Hochwasser-Ueberschwemmungen

Die im Laufe des Neujahrstages eingetroffenen Nachrichten aus den Hochwassergebieten besagen, daß die Ueberschwemmungsgefahr mit wenigen Ausnahmen noch immer sehr groß ist. Das Hochwasser besonders in Süddeutschland weist einen gewissen Stillstand auf, aber die Regenfälle haben auch dort wieder ein, wenn auch leichtes, Steigen des Wassers zur Folge gehabt. Die Schneeschmelze im Gebirge dauert an und verstärkt noch die Gefahr, daß die Flüsse weiter anschwellen. Die Wetterstationen sagen zwar für die nächsten Tage etwas kühleres Wetter voraus, aber es ist noch sehr fraglich, ob der Temperatursturz so stark sein wird, daß wenigstens im Gebirge neue Kälte oder Schneefall eintritt. Aus dem Hochwassergebiet liegen uns folgende Telegramme vor:

Bingen, 2. Januar.

Das Hochwasser hat am Neujahrstag seinen Höchststand von 5,68 Metern erreicht. Der **Binger Bahnhof, vor allem der Güterbahnhof, stehen völlig unter Wasser.** Die Züge müssen bis zur Station Bingerbrück durch das Wasser fahren, um nach Mainz zu gelangen. Der Verkehr wird jedoch aufrechterhalten. Sämtliche Züge sowohl von als auch nach Mainz kommen mit erheblichen Verspätungen an, weil sie an verschiedenen Stellen, wo die Fluten bis zum Bahnkörper vorgedrungen sind, halten und vorsichtig weiterfahren müssen. Der Rheinkehl und die untere Vorstadt von Bingen sind vom Hochwasser vollkommen überschwemmt.

Düsseldorf, 2. Januar.

Der Rhein stieg am Freitag nahezu einen Meter. Er erreichte nachmittags den **Pegelstand von 9 Metern.** Im Laufe des Nachmittags wurde das Ufer durch Sandsäcke abgedichtet. Mit einem weiteren Steigen um einen Zentimeter pro Stunde ist zu rechnen, so daß die Gefahr besteht, daß in den frühen Morgenstunden die Fluten die ersten Häuser des Altstadtviertels umspülen.

Frankfurt, 1. Januar.

Das Hochwasser des Main steigt langsam weiter und hatte einen Pegelstand von 4,90 Meter gegen 4,62 Meter am Vormittag erreicht. In der Altstadt war das Wasser über die Linie des ersten Ufers getreten, so daß die zum Eisernen Steg geschlagenen hölzernen Notbrücken wieder erhöht werden mußten. In den niedriger gelegenen Teilen der Altstadt, besonders in der Metzgergasse und Schlachthausgasse, ist das **Wasser bereits in die Häuser eingedrungen, so daß der Verkehr mittels Kähnen aufrechterhalten werden muß.**

Kassel, 1. Januar.

Das Hochwasser im Quellgebiet der Fulda und der Eder, ebenso der Werra und der Weser ist **erfreulicherweise zum Stehen gekommen.** Das Ueberlaufen der 202 Millionen Kubikmeter fassenden Edertalsperre hat aufgehört. Die Eder und die Fulda ist und damit auch die Weser im Fallen begriffen. Wesentlich dazu beigetragen hat die Aenderung der Temperatur. Das Regenwetter hat aufgehört, und die Temperatur ist bis auf 4 Grad über Null zurückgegangen. **Der Sachschaden durch das Hochwasser ist sehr hoch und wird auf viele Millionen Goldmark beziffert.**

Die Sperrmauer bei Neuß eingedrückt

Im Laufe der Nacht zum Sonnabend wurde in Neuß die den Damm ersetzende Sperrmauer von den Fluten des Rheines auseinandergedrückt. Der Strom ergoß sich über das viele Quadratkilometer große Hammfeld. Mit Lastautos brachten die Bewohner ihre Habe und ihr Vieh in Sicherheit. Die Hochwassergeschädigten wurden in den geräumten Baracken der früheren belgischen Besatzung untergebracht.

Neuwied fast völlig überschwemmt

Die Stadt Neuwied, die wohl wie kein anderer Ort am Rhein vom Hochwasser betroffen ist, ist zu Dreiviertel unter Wasser gesetzt. Der Strom ist in einer Breite von 1600 Metern in die Stadt eingedrungen. Ueber den Rheinanlagen steht das Wasser 4 Meter hoch. Mitten in der Stadt wurde ein Pegelstand von 2,38 Meter gemessen. Mehr als 1000 Wohnungen mußten geräumt werden. Es ist zu befürchten, daß eine Reihe von Wohnungen nicht mehr bewohnt werden kann. Das gesamte Wirtschaftsleben der Stadt ist gestört. Seit dem 1. Januar ist im Hochwasser ein Stillstand eingetreten und das Wasser ging um einige Zentimeter zurück.

Neues Hochwasser der Unterelbe

Im Gebiet der Unterelbe ist die Hochwassergefahr im ständigen Steigen. Die Wiesen bei Stade sind bereits überschwemmt und das Wasser füllt die Keller in den äußeren Straßen. In Engelschaff muß schon seit einigen Tagen jedes Haus einen Mann zum Deichen stellen. Hier wie auch in vielen anderen Orten hat man nie einen so hohen Wasserstand erlebt. In Hammermoor stehen sämtliche Häuser im Wasser, das Vieh mußte größtenteils schon ausgestallt werden. Am höchsten ist die Gefahr bei Breitenwisch gestiegen. Hier wird ein Dammbruch befürchtet. Das Wasser geht schon über den Deich hinweg. Auch in Neuland steht das Wasser bereits in den Häusern. Sämtliche tiefer gelegenen Gegenden der Geest stehen unter Wasser. Auch bei Cuxhaven ist der Wasserstand ungewöhnlich hoch. Zahlreiche Felder, Wiesen und Gärten sind überschwemmt. In zahlreichen Häusern der Stadt und im Landgebiet stehen die Keller unter Wasser.

Zwei Rudersportler ertrunken

Am Neujahrsmorgen hat sich auf dem Müggelsee in der Nähe der Werft Müggelwerder ein schweres Bootsunglück ereignet. Infolge des hohen Wellenganges kenterte in der Mitte des Sees ein Sportboot der Berliner Rudergesellschaft von 1884 in Oberschöneweide. Die beiden Insassen, der 20 Jahre alte Student Erhard Baßmann aus Wilmersdorf und der 27 Jahre alte Kaufmann Kurt Pallokat aus Charlottenburg werden vermißt. Man vermutet, daß beide ertrunken sind, da es dem Reichswasserschutz nicht gelungen ist, die beiden Sportsleute zu finden.

Silvester in Berlin

Die Zahl der Verhaftungen und Feuerwehralarmierungen in der Silvesternacht stellt diesmal einen Rekord dar. Im ganzen wurden 455 polizeiliche Feststellungen vorgenommen und 355 Personen auf den verschiedenen Rettungsstellen Groß-Berlins behandelt. Die Feuerwehr wurde 69 mal alarmiert. Die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche beläuft sich für den Neujahrstag auf 15.

Volkswirtschaft

Steuerkalender für Januar 1926

5. Januar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 21. bis 31. Dezember 1926 gezahlten Gehälter und Löhne (keine Schonfrist).

10. Januar: Umsatzsteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung der größeren Betriebe auf allgemeine und erhöhte Umsatzsteuer (Hersteller- und Kleinhandelssteuer) nach dem Dezemberumsatz und derjenigen, die Quartalsweise bezahlen, nach dem 4. Quartal 1925. (Schonfrist bis 18. Januar 1926.).

10. Januar: Einkommensteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung aller vorauszahlungspflichtigen Einkommensteuerpflichtigen nach dem Einkommen des 4. Quartals 1925. (Schonfrist bis 18. Januar.).

10. Januar: Vorauszahlung und Voranmeldung auf die Körperschaftssteuer. (Schonfrist bis 18. Januar.).

15. Januar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 10. Januar gezahlten Gehälter und Löhne (keine Schonfrist). Die neuen Ermäßigungen greifen Platz.

15. Januar: Grundsteuervorauszahlung (Schonfrist bis 22. Januar).

25. Januar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11. bis 20. Januar gezahlten Gehälter und Löhne (keine Schonfrist).

— **Der große U. S. A.-Seidentrust perfekt.** Die schon seit längerer Zeit angestrebte Fusion der großen amerikanischen Seidenfabriken Belding Brothers und Heminway Silk Company, die beide eine ganze Anzahl Zweigfabriken in den Neuenglandstaaten unterhalten, ist nunmehr laut New Yorker Kabel des „Konfektionär" perfekt geworden. Der neue Seidentrust wird „Belding Heminway Company" heißen und über eine Aktiensumme von 20 Mill. Dollar bei einer Arbeiterzahl von 4000 Köpfen verfügen.

— **Namensänderung einer Berufsgenossenschaft.** Die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft hat ihren Namen in „Mitteldeutsche Eisen-Berufsgenossenschaft" geändert.

Geschäfts-Eröffnung

Meinen verehrl. Freunden und Bekannten sowie dem verehrl. Publikum von Halle u. Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute, den 3. Jan. 1926, den

Bahnhofstunnel

Halle in eigene Bewirtschaftung übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit Speisen und Getränken aufs beste und billigste zu bedienen. // Hochachtungsvoll

Ernst Kadler

langjähriger Oberkellner des Hauptbahnhofs Halle

Fernruf 8297

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192601032-10/fragment/page=0003

Deutsch-französische Schiffahrtsverhandlungen. Wie wir erfahren, verhandeln Bevollmächtigte deutscher Schiffahrtsgesellschaften, darunter der Wörmannlinie, der Hapag und des Norddeutschen Lloyd, mit dem französischen Ministerium des Auswärtigen über das Recht, in den französischen Kolonien anzulegen und einen regelmäßigen Dampferdienst mit den wichtigsten Schiffsplätzen der französischen Kolonien einzurichten. Die französische Regierung hat bereits die Erlaubnis zum Anlegen in den alten französischen Kolonien Indochina und Nordafrika gegeben. Für die früheren deutschen Kolonien ist dieses Recht noch nicht eingeräumt worden, doch gehen die Verhandlungen, die unabhängig von den Wirtschaftsverhandlungen und außerhalb der deutschen Botschaft geführt werden, mit Aussicht auf Erfolg vorläufig weiter.

ss. **Arlington Toy Companie, New York.** Die Zweigniederlassung dieser amerikanischen Spielwarenfirma in Sonneberg (Th.) ist aufgelöst worden.

Wertbeständige Anleihen

	2 1.	30 12		2 1.	30.12.
5% Anh. Roggenw.	6.50	6 50	Ostpr. Wk. Kohle †	—.—	7.60
6% Bd. Ld. El. Kohle †	8.70	8.98	Pr. Bodenkr. Gold	1.48	1.47
6% Berl. Hyp B. G. Pf.	1 80	1.80	5% Pr. Ctr. Bder. Gold	61 -	59 50
Berl. Roggenanl.	6 30	—.—	5% do. Gold Komm.	59.25	59 25
6% Bdb. Kr. El. W. Ko.	1,75	—,—	Pr. Ct. Bodenkr. Rgg. •	4,12	4,25
5% Braunschw. Hann. Hyp. Rogg.	—.—	—.—	5% do. Roggen Komm.	3.8	4.18
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	13 72	13 65	5% Pr. Kaliw. Anl. §	3,85	4.—
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2 80	2 80	5% do. Roggenw. Anl.	5.60	5 80
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw. Anleihe •	5 50	5 60	5% Schs. Ldsch Rgg. •	4 55	4.58
5% do.	5 50	5 50	8% Prov. Sächs. landschaftl. Gold Pfdbr.	73 75	73.—
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1 52	1 52	10% Prov. Sächs. landschaftl. Gold Pfdbr.	84,50	84 90
5% Gotha Erdkr.	75.	75—	5% Rhein. Main Don G.	-.—	57.25
Großkr. Hann K. A.	9 40	9.50	5% Rh. Wstf. Bkr. Rgg.	——	—.—
Großkf. Mannh. Kohl	9,30	9.12	5% do. Roggen Komm.	—.—	- -
6% Hess. Brk. Rg. A	— —		5% Roggenrenten Bk. •	3,78	4,05
Kur und Neum. Rogg	4 30	4.30	5% Sächs. Brnk. Wt. †	2,20	2,25
Landsch. Zentr. Rogg.	4.10	4 1	do. Ausg. 3 †	2,25	2.25
5% Lpz. Hyp. Bk. Gol	1 47	— —	do. Ausg. 4 †	2 30	— —
5% Mecklenb. Schwerb Roggenw. Anl. •	4 74	4 70	5% Sächs. Staats Rogg.	—.—	6 35
8% Mecklenb. Schwert			5% Schles. Bdkr. Gold	1.49	1,49
5% Roggenw. Anl. II	4.74	4 70	Schles. Ldsch Roggen	3 77	4.04
5% Meininger Hyp. Bk Gold	—.—	1.47	10% Pommern Roggen	6 44	6.40
5% Neckar. Gold Anl.	56 50	56.50	5% S. H. El. V. Gd A.	—,—	— -
5% Nordd. Grundt. Bk. Gold	1,45	1.47	5% do. Ldsch Kd. Rgg.	- .—	4,55
Oldenb. Rogg. Am.	21 0	21.—	6% Thür. ev. Kirche 5% Roggenw. Anl.	5 05	5 05
			5% Westd. Bdkr Gold	1 48	1 48
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	—,—	—,—
			5% do. Roggen Pfandbr.	— —	—.—
			6% Zuckerkreditb. Gld.	71 —	70,25

†. Bill. Mk. p. Tonne. Bill. Mk p. Zentner Bill. Mk. v. 100 kg. Bill Mk. p. 50 kg Bill. Mkp kg.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im weiteren Verlauf kam es zu unvorhergesehenen Abgaben von bestimmter Bankseite. Es war nicht ohne weiteres ersichtlich, für wessen Rechnung diese Verkäufe, die hauptsächlich am Montan-Aktienmarkt vorgenommen wurden, erfolgten. Montan-Werte gingen daher im Verlauf des Verkehrs stark abschwächend ein. Vereinzelt wurden gleich zum Jahresbeginn wieder neue Tiefkurse erreicht. Verstimmend wirkte später auch die außerordentlich starke Zunahme der Konkurse im Monat Dezember. Privatdiskont: kurze Sicht 6¾ %, lange Sicht 6¾ %.

An der Nachbörse trat keine Besserung der Stimmung mehr ein. Die rückläufige Kursbewegung hatte schließlich die ganze Börse ergriffen und selbst an den führenden Marktgebieten zu Rekordtiefkursen geführt. Möglicherweise hingen die Abgaben auch mit Ultimoschwierigkeiten zusammen, die sich noch nachträglich eingestellt haben.

Leipziger Börse

	2 1.	31 12		2 1	31.12
Adca.	80,-	80,-	Stöhr	113.0	113.7
*Lpz. Hyp.-Bk.	51,-	50.—	Textilose	8,60	.—
*Sächs. Bk.	108.0	108.0	Thür. Wolle	75 -	75 —
Hall. Pfänner	45 50	45 50	Tittel u. Kr.	118,5	119 0
Mansfeld	59,—	59 —	Tränkner	65 50	65.—
*Oelsnitz	35,—	35 -	Wernsh.	44 —	43 —
Elitewerk	20 —	20 —	Zittau M. W.	51 -	51.—
Zimmermann Halle	13 —	13	Malzf. [illegible]eudits	110 0	110.0
Germania Chemn.	20 75	18 50	Wurz. Kunstm.	29,50	30.—
Hartmann Chemn.	23 —	22 25	Glauz. Zucker	63.—	63,—
Kirchner	52 50	54 —	Halle Zucker	— —	—.—
Peniger	12 50	13 50	Körbisd. Zucker	104 0	104.0
Pittler	98,—	98 —	Rositz. Zucker	70 —	—.—
Presto	82.—	82 —	Chromo Najork	52.—	50.—
Schönherr	58 —	58 —	Cröllwitz	146 0	146 0
Schub u. Salz	86.	85 —	Faradit	16 25	17 25
Sondermann	— —	—.—	Färb. Glauchau	55 —	55.—
Wotan	18 75	18,—	Hetzer	5 —	5.—
Köllmann	30, —	30.—	Hupfeld	24 50	24.—
Zimmermann Chemn.	10 50	10 50	Etzold u. Kleßl	70. -	70.—
Cassel Jute	135.0	135.0	Landk. Kulkw.	45 —	45.—
Chemn. Spinne	68 —	68 —	Piano Zimm.	48 -	47 —
Dürfeld	90 —	90 -	Lindner	26,50	27,—
Falkenstein	54 50	54 50	Rauchw. Walther	44 —	44,—
Gera Jute	255.0	255 0	Riquet	72.	70.—
Kammg. Gautsch	31,	33 -	Sachs. Werk	35,50	35.—
Köbke	27,50	27 50	Schneider	59 50	59.25
Lpz. Baumwolle	144 0	144	Thür. Gas	45, -	45 —
Lpz. Kammgarn	80 —	8. —	Preblitz A	86.—	85,—
Lpz. Spitzen	45 25	43 —	Preblitz B	85.—	85 -
Lpz. Trico	102.5	102 5	Preblitz C	85.—	85,—
Lpz. Wolle	80 —	80.	Hohburger Quarz	150,0	150,0
Meerane Kammg.	47.—	47. -	Limritz Steina	80. -	80. —
Mittw. Baumwolle Sp.	122,0	122 0	Emil Pinkau	60.—	60.—
Mittw. Baumw. Web.	55,-	55 —	D[illegible]	33.—	33 —
Nordd. Wolle	90 —	90 —	*Altenburger Landkraft	50 —	50. —
			Ver. Chem. Zeitz	15.—	15.50

* Papiernotierungen

Leipzig, 2. Januar. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 24; Kammgarn Silberstr. 0,57; Ley Arnstadt 8; Plantektor Apag 12; Polack Gummi 0,96; Riesaer Bark 75; Wolf Buckau 27; Zörbig Bank 15.

Frankfurter Börse.

Auf den Aktienmärkten die Haltung allgemein schwächer, nur Schiffahrtsaktien waren behauptet. Norddeutscher Lloyd 97, Hamburg-Amerika-Linie 95—95½. Chemische Werte waren sämtlich 105 B. Reichsbankaktien gut behauptet 139½. Im Freiverkehr wurden genannt: Becker Kohle 36, Benz 21, Brown Boveri 49, Ufa 52, Unterfranken 52. Der Geldmarkt war leicht. Am Devisenmarkt wurden vormittags genannt: London gegen Paris 129¼, New York 4,85¼, Schweiz 25,10, Holland 12,04¾, Kopenhagen 19.62, Oslo 23,86, Mailand 120½.

Berliner Produkte.

Berlin, 2. Januar. Mangels besonderer Anregung entwickelte sich das Geschäft am Getreidemarkte außerordentlich schleppend. Schon ganz geringe Umsätze bestimmten die Preislage. Weizen war anfangs für März unverändert, für Mai etwas fester. Inländisches Angebot auf Abladung fehlte fast allgemein. Auch für den Export waren Gebote schwer zu erlangen. Roggen blieb nicht voll behauptet. Gerste und Hafer waren sehr still. Mehl und Futterartikel wurden kaum umgesetzt.

Gattung	2. 1	31 12	Gattung (2 Ztr)	2 1	31 12
Weizen, m., 1 t	246 252	246 252	Ackerbohnen	21 00 - 22,00	21.00 - 22.00
Roggen, m., 1 t	147—154	147—154	Wicken	21.00—23.00	21.00 - 23.00
Gerste, 1 t	187—214	187—214	Lupinen blaue	12,00 - 12,60	12.00 12,50
Hafer, märk., 1 t	162—173	162—173	Lupinen gelbe	12 00 - 14,50	12.00 14.50
Mais, 1 Ztr.	—	—	Serradella, alte	-	—
			neue	—	—
Weizenm., 2 Z.	33.00—36,50	33.25—36.25	Rapskuchen	15.00 - 15.25	15.00 - 15.25
Roggenm., 2 Z	22.75—24,00	22.75 24.00	Leinkuchen	23.60—23.80	23,60 23,80
Weizenkleie	11 50 - 11,80	11.50—11.80	Trockenschn	8,50—8,60	8.30 - 8.60
Roggenkleie	9,75—10,25	9.75 10.25	Soyaschrot	21,00—21.20	21,00 - 21.20
Raps	—	—	Torfmelasse	8.00—8,30	8,00 8.20
Leinsaat, 1 t	—	—	Kartoffelflocken	15,00—15,50	14.90—15,50
Victoriaerbs.	26.00—33.00	26 00—33.00	Kart., w., 1 Ztr.	—	—
Kl Speiseerbs.	22.00 - 24.00	22.00—24.00	„ rote, 1 Ztr	-	
Futtererbsen	20.00—21.00	20.00—21.00			
Peluschken	18 00 19.00	18 00 19.00			

Leipzig, 2. Januar. Weizen, inländischer, 225—235; Roggen 150—160; Sommergerste 205—230; Wintergerste 175—193; Hafer 170—190; Mais 212—220; Raps 320—340; Viktoriaerbsen 220—285. Tendenz: alles ruhig.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für Politik: **Adolf Lindemann**, für Lokales, Kunst und Unterhaltung: **Dr. Erich Sellheim**; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: **Dr. Arno Ballentin.** Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten**; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstaße 12. Leitung Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 2. Januar 1926

Kurse in RM für 100 M.
* in RM für 1 Mill.,
** RM für 1 Milld. PM
Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		31.12.	2. 1.
Dt.Dollschl	-	98.4	98.4
DWertA32	6	91.75	92
„ 85 kl		100	100
„ 35 gr	6	90.25	90.25
ReichSKG	5	61.25	61.25
* „ K23	15	0.1	0.12
** „ K24	15	0.1	—
D.Rchs-An	5	0.19	0.18
do. do.	4	0.22	—
do. do.	3½	0.22	—
do. do.	3	0.31	0.31
Schutzgeb	4	4	3.9
D.Sp.-Anl.	—	0.1	0.1
Pr.kons.A.	4	0.21	0.21
do. do.	3½	0.21	0.21
do. do.	3	0.22	0.21
Anhalt 19	—	0.8	0.9
Bayr. Anl	4	0.22	0.22
do.Eisb.Ob	3½	0.29	0.35
Hmb.S.-R.	3½	0.51	0.46
do. St A19	4½	0.12	0.13
dodo.07-14	4	0.52	—
*Hess.Anl.	4	0.19	—
Sä.St-A.19	4	0.11	0.11
do. St.-R.	3%	0.19	0.19
Berliner23		—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	[illegible]	—	—
Frankf M	8	—	—
Köln	8	41	44
Berl. neue	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Lnd.Ctr a	4	10	10
do. L.C. a	3½	10	10
Ostprß. a	3½	9.4	9.52
Pomm. a	4	13.95	14.3
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast	10	2	—
do. do.	4½	0.24	—
Säch.alt. a	4	8.15	8
Schl.Ind.a	3½	10.1	10.3
do. A. a	4	10.1	10.3
Wpr.ritt.a	4	1.85	1.98
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do. neul. a	3½	2.59	2.8
		31.12	**2. 1.**
Mexik.1899	fr.Z	45	—
do. 1904	fr.Z	27	—
Oest.S S 1	4½	13.6	13.25
do. Eisb.A	4½	2	1.9
do. Gold	4	15.6	—
Oest.K-R.	—	0.75	—
Oest. k.R.	—	0.67	—
Oest.S.-R.	—	1	—
Oest.P.-R.	—	0.67	—
Rum. 1890	—	—	5.6
Rum.konv	4	1.25	—
TürkAd.A	4	6.52	6.6
Tk.B.-B.I	—	8	7.6
Tk.B.-B.II	—	6.2	6
Türk unif	4	11.2	11
do. A. 05	4	7.2	7.25
do. A. 08	4	6.25	6.25
do. Zoll-O.	4	7.4	7.8
Türkenlos	fr.Z.	21.7	21
Ung S-R13	4½	9.1	9.3
Ug.Gold-R	4	11.25	10.7
do.Kron-R	4	0.75	0.75
MexBew A	0	32.5	—
O-USt-Balt	3	14.4	—
Südöst.(L.	26	10.8	—
do. neue	26	10.8	10.7
Ung.St. 14		—	14.12
Anatolier I	4½	6.8	6.8
do. II	4½	6.1	5.8

		31.12.	2. 1.
Mac Eisb.	—	8.30	8.50
Tehuant.5	—	—	—
Tehu. 4½	—	16.5	—
Dt. Ostafr.	5	3.60	3.6
Kam.ELB	—	—	6.9
N.-Guinea	0	1702	1701
OestUngSt	105	18.25	—
Balt.u.Oh.	—	84.3	83.8
Canada	—	49.87	—
Brschw. L.	0	98.5	98.7
Hlbst.-Blk	0	34.25	35 25
Hall.-Hett.	0	30.75	33
Schant.-B.	15	2	1.87
A.Dt.Eisb.	—	46	45
AL.u.Strb	5½	102	1025
El Hochb	40	61	63
Zschipkau	—	29.5	29
Dt.Aust.D	0	85	85.25
Hb.-A.Rd.	0	94.62	94.12
Hansa D.	0	100	102 5
Kosmos	—	74.25	—
Neptun	0	51.6	52
Roland-L.	0	119	1195
Schls.Dpf.	0	110	—
V.Elbesch.	0	35	35
BElWerte	8	45	45
Bk. f. Th.	—	85	84
Barm.Bkv.	8	66	66
Barm.Kb.	—	37.5	38
B. Hyp. W	0	80	80
B. Vereins.	0	115	1147
Berg.M.In.	6	65	66
do.Hyp.B.	7	1132	1133
Brschw.Kr	0	60	60
Danz.Prvb	8	50	49
Dess.Lbk.	—	62	61
Dt.-As. B.	0	36.37	35.5
Dt Hyp.-B	8	87	87.5
Dt. Uebs.	4	81.5	82
EssCred.A	0	—	—
GothGdbk	0	64.25	64
Hall.Bkvr.	10	75.5	75.75
Hb.Hy.-B.	3	66	66
Leipz.Crd.	0	80	80
MeingH-B.	0	53.25	53.12
MittldC-B	8	92	92 5
Ndd.GdkB	0	55	55
Osnabr. B.	0	73	70
Oest. Cred	8	6.12	6.12
do. Ländb.	0	—	—
Preuß Bkr	0	53	53
do.CbodCr	0	62.37	62
do Pfdbr.	1%	89.5	85
Reichsbk.	1%	1402	1383
Rh. Cr.-B.	0	79	79
do.Westf.B	0	6	6
Sächs.Bk.	—	108	110
Sd. Budert	0	—	—
Westd. B.	0	53	53.12
Wien.Bkv.	8T	4.75	4.75
Wien.U.B.	8T	6.12	6.12
Berl.Kindl	9	83.2	—
Engelhdt.	24	108	107
Friedshn.	7½	—	—
LandréW.	8%	80	80
Löwen Br.	10	140	—
Schulth P	10	1085	107
Dortm. A.	7	100	102
Düss.Höfel	35	98	98
GlückGels	5	56.12	56.2
Heß&Herk	5	68	68
Holsten	6	112	112
Kiel Schl.	0	109	109
Leipz. Rie	12	59.87	59.7
Lindener	0	165	1675
Reichelbr.	16	1345	134
v. Tucher	10	102	1017
AachLeder	0	16.2	16.2
do. Spinn.	0	—	—
Akkum. F	0	75	81
Adler.P.-Z	0	58	58

		31.12.	2. 1.
Adl.&Opp.	2M	26.25	26.25
Adlb Glas	10	72	69
Adler-W.	0	25	24.37
A.-G.f.B-A	0	20	21.5
A.-G.f.Bür	0	22	22
A.-G.f.Pap	0	22	22
A.-G.f.Ver	10	87	89
Alexandw.	0	53	53
Alf.-Dell.	0	20.5	20.75
Alf.-Gron.	0	15.5	15.5
All.B.Omn	0	1145	1145
Allg. V.-A.	6	64.25	64.25
do. Lit B.	5	54	54.37
Allg.Häus.	0	24	23.75
Alsen P.Z.	0	119	1195
Amme, Gi	0	56	57
Ammend.P	0	93.12	94.5
Ang.-C. G.	0	68	65.5
Anh.Kohl.	0	42	42 12
Anh.K.V.	0	54	54
Ankerwer.	15	100	1005
Annab. St.	0	44	44
AnnenerG.	0	—	—
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	53.12	50.5
Askania	—	19.5	19.5
Agb.Nb.M.	0	57	55.25
Bach.u.Lg	12	100	100
Balcke M.	0	1.5	1.5
B.f.H.u.In.	0	—	—
BanningM.	0	10	10
BaroperW.	0	6	6.25
Bartz&C.L	4M	4	4
BasaltA-G.	0	59.5	59.75
Bast A.-G	2	48.75	48.5
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	0	17.25	17.25
Bay.Cellu.	0	51	51
do. Hartst.	0	80	80
do.Spiglgl.	0	34	35.75
Bedb. W.	0	59.25	—
Bembg.J.J	0	101	101
Bendix, H.	0	20	20
Berg. C. E	0	52	52.5
Berger T.	15	1045	1032
Berl. A. M	0	—	—
do. Dapfm	0	78	78
do.Brl.Gla	0	—	—
do.G.Hutf.	0	120	120
do.Hol.Cpt	0	33	33.5
do. Hot. G	0	83.5	84
do.Karl In.	0	45	42.75
do.Neckr.I	0	—	—
do.Neur.K	0	35	34.75
do.Sped.V	0	20.25	20
Berth. M.	0	91	91
Berzel.Bg.	0	19.5	19.5
Bet.u.Mon.	0	33.5	32.5
Bielf.m.W.	0	73	72.3
Bing,Nrbg	0	32	30
Bismarckh	0	—	—
R. Blumen	0	34.5	35
Bdo. Hoch	0	22	22
Boeddingh	1M	—	—
Böhler&Co	4	—	232
Bösp. Ww.	0	33	33
Braunk.u.I	25	82.5	82.25
Brschw.K.	10	1125	1125
do.Jutesp.	0	30	29.5
do. M. B-A	0	38.5	37
Breitb.P.Z	0	59.5	60
Br B. Off.	0	25.87	25.12
Brem.AllG	0	31	32.5
do Linol.	12	11275	11275
do.Vulkan	25	41.75	40
do. Wollk.	6M	82.75	—
Buder.Eis.	0	27.37	25
BuschEop.	0	30.5	2[illegible].75
do.F.W.L.	0	27	25.5
do.W.V.A	0	23	22
Butzke M.	0	64	64
Byk, G.-W	0	34	36
Calm.Asb	0	23.5	—
Capit.&Kl	0	10.5	10.5
Carlh.Altw	0	—	—
Carol.Brk.	2	119	119

		31.12.	2. 1.
Cart.Losch	0	55,25	55.25
Charlbg.W	13	54	53.25
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	54.25	54 25
do.Grünau	0	32.5	32.5
do.v.Heyd	0	52.75	52.62
do Milch&C	0	27	27
do. Weiler	0	1052	103
do Fb.Gels	0	40	35.25
do.W.Alb.	0	72.5	67
Ch.Spinn.	0	—	67.5
R.Chillgw.	0	30	31
Christ.&U.	0	—	—
Chro.Naj.	7	49.5	51.75
Conc.Ch.F	0	42	42.5
do. Spinn.	12	59	67.5
Cons.Sch.	—	85	85.25
Cor.Fahrr.	0	45.25	—
Crollwitz.P	0	150	152
DaimlerM.	0	21	21.25
Delmenh.L	10	90	90
Dt Atl Tel	0	24	24
do. Nidl.T.	0	6.75	6.75
do.Süda.T	5	—	—
do.Asphalt	0	40	40
doBabcock	20	80.5	80.5
do.Eb.-Sig	1	4[illegible]	42.75
Dt.Fstergl	0	65.5	65.5
Gußst. Kp	0	51.5	56
do Jutesp.	0	80.5	80.5
do.Kabelw	0	44.75	48
do.Kaliw.	0	18.5	18.37
do.Kunstl.	0	—	94
Dtsc.Post	0	13.75	—
do. Schtb.	0	51.5	58
do Spglgl.	0	43.5	43.5
do. Steinz.	0	76.12	78
do.Tl u.Kb	0	38.75	—
do.T.u.St.	0	52.5	52
do.Wollw.	0	35	35.3
do.Eisenh.	5	24	—
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	29	—
Dmtzsch.T	0	0.8	—
Donnrsmh	0	42	43
Döring u.L	0	22.12	—
Dtl.Uebers	8	—	—
Drdn.B.-G	4	36.75	36.5
do.Gardin.	0	61.25	61
do.Schllpr	0	62.25	—
DürenerM.	0	70	70.5
Dürkopp	0	30	30
DüsEWey	0	19	19
do.Eisenh.	0	18	19
do.MaschB	0	16.75	16.75
Dückh.uW	0	25	23.5
Dyn.Nobel	0	76	75.5
Eckert M.	4	44	48
Eggst.Szw	0	50	49
Eisenb.K.	0	79.5	79
Eintr.Brk.	3	85.5	88
Eisenbwk.	38	50	50
Eisg.Velb.	0	15	15
ElberfFarb	0	1052	1037
Eisenmtth.	0	0.125	0.12
Esw.Meyer	0	7.5	7.5
Elekt.Ddn	0	84	83.25
do. Liefer.	0	67	66.5
do.W.Lieg	0	92	92
Elitewerke	0	21	21
Els.BWollf	0	25	—
Elsb.J&C	0	135	135
ESt.Ulrich	1	23.5	21.5
Erdmd.Sp.	0	66.75	66.75
Erf.Schuh	0	—	—
ErlangBw.	0	1095	1095
Ernem. W.	0	40	40.12
Eschw. Bk	0	117	—
Essen.Stk.	0	58	56
Etz. & K.	0	69.75	70.12
ExcelFahr	0	63.25	—
Fab.Bleist	0	53	52.37
Fafnirw.	0	1.37	—
Fahlb.,L.C	0	48.5	—
Fikst.Caro	5	55	53.5

		31.12.	2. 1.
Fninj. Sp.	0	78	78
Feldm. P.	0	92.75	1005
Felt.&Gui	0	91.25	91.75
Finkenb.P	0	—	—
Flend.Bkb	0	—	10
Flsb.Schiff	0	30	31
Flöther M.	0	53	51
Frankonia	0	20	19
Fraust Zf.	3	84	84
Freund M.	0	43	43
Frdrf. Kali	0	70	69
Frdr.Hütte	0	80	80
Frister R.	0	3	2.87
Fröbeln Z.	0	44	42
FuchsWag	0	0.175	—
Gaggen.K.	0	20	20
Gebh. & C	0	82.5	81 12
Gebh &Kö	0	36	36
Gehe&Co.	0	33	32
GelsenkGu	0	18.25	17.2
Gensch.,C.	0	38.25	38
Genth. Zu.	0	0.45	0.45
Germ.Zem	10	72.67	72.62
Gerrsh.Gl.	7	90.5	91
Gilden&C	0	61	61.5
Girm.,J&C	0	115	110
Gladb.Tex	0	16	14.75
do.Wollin.	0	59.7	59.75
H.Gladenb	0	7.50	7.5
GlasBrock	15	89	92
Glasm.Sch	8	1105	1105
Glauz. Zu.	0	62	62
Glockstw.	0	23.75	23 37
Gödh.Gbr.	0	32	32
Goldsch.T.	0	48.12	48
Görl.Wag.	2	22	19.5
C.P.Goerz	0	40	40
Gotha	0	23.5	22.5
G.Grauert	0	35	31
Grepp. W.	9%	89	89
Grevenbr.	0	28.25	28.5
Gritzn.Ma.	10	78	76.5
Großhand.	0	47	46
Gruschw.T	8	39.25	40.5
E. Grundl.	8%	60	60
Gutm. Ma.	0	25.25	25
Habm&Gu	8	47	—
HacketDr.	0	39.5	38.75
HallMasch	0	7	—
Ham.E.-W	4	93.62	93.62
Hdlg.f.Gr.	0	30.5	31
Hammers.	0	72.5	72
do. Masch	0	32	32
do.E.Wag.	0	8	—
Hansa L.	0	25.5	22
Harb.W.G	0	40.75	41
doEis.u.Br	0	34.25	35
Hark.BStP	0	41.25	41.5
d.Bckb.kv	0	39	38
do.do.St.P	0	—	—
Hartm.S.M	0	23	23
Heckm.C.	0	56	56.25
Hedwigsh.	10	49	47.5
Heil Imm.	0	30.75	30.75
Hein.L&C	0	37.75	37
Heine&Co.	0	31.25	30
Held & Fr.	0	26	28.25
Hemm.PZ.	10	1265	1255
Henn. St.	0	13	—
O. Hetzer	0	—	—
Hildeb.Mü	0	28.75	28.37
Hilger vz.	0	45.5	—
Hillewerke	0	24.75	24.75
Hilpert M.	0	17.5	17.25
Hindr.-Auf	0	22.25	22
HirschKup	0	63	64.5
Hirschb.L.	0	55	55
Hoffm.Stä.	0	40	37.5
Hohenlohe	0	7.12	7
Ph.Holzm.	7	39.62	39 12
Horch&Co	0	28.25	28.25
Hotbtr.Ges	0	79	79.5
Howaltsw.	0	—	—
Höx.Godlh	0	22	22
Hub.Brk.	1	95.5	95

		31.12.	2. 1.
Humb. Ma	0	24	23.12
Humboldm	0	102	102
Hupfeld L.	3,2	23.5	23
Hutschenr	0	30	30
L.Hutsche	8	80	79.5
Hüttew.N	0	0 37	0.37
Industrieb.	0	20	20
Jeser.Asph	10	73.5	70
J.Schornst	10	66.5	65.25
Jüdel&Co.	7	49.75	49.75
Juhag Ind	8	55	55
Jül. Zuck.	5M	38	35.7
Jungh Gb	0	55	54.2
KahlaPorz	0	44.25	40.7
Kahlbaum	10	81.5	80
Kais. Kell	5M	72	72
Kali.Asch.	0	90.37	91.25
Kalker Ma	0	27	—
Kammr. W	0	22	22
Kdlh.Auto	0	1.9	2
Kapler M.	0	54.5	54 5
Karlsr. M.	0	25	23.5
Kartoffbr.	0	—	—
Kassl Fdst	0	—	—
Kathe	0	—	—
Kattw.Bg.	0	7.1	7.1
Kellner	300	—	—
Keramag	8	77.5	77.5
Keula Eis.	0	17	17.5
Keyl.&Th.	0	44.5	44.5
Kirchn.Co.	0	52	53
F.Klaus.S.	7	68.75	68.5
Klöckn.-W	0	49	46
Koch Näh	4	83.5	88.25
Kohlm.Stk	2%	43	43
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	95	96.25
Klim&Jo	5	53	53.25
KlnG.u.E.	0	34	—
KölschWg	5	22.5	23
Kögb.Lag.	5%	16.75	16.75
KögzeltPo	0	44	—
KögbornB	0	—	—
Kont.Asph	0	40.5	38.5
do.Wassw.	0	25.25	26.5
Körbisd.Z.	0	—	102
Körtg.Geb	8	55	52
Körtg Elk.	0	57.25	57
Kosth.Zell	0	—	—
Kraus&Co	0	31.62	31.75
Kref. Stahl	1	—	—
Krefft	0	30	30
G. Kroms.	0	30.5	29.75
KronprMt.	0	53	51.25
Krüger&C	8	78	78.25
Kruschw.Z	40	17	16.75
KunzTreib	5	24.25	24.25
Küppersb.	0	83	83.5
Kyffh.Hüt	6	24.12	25
Lahmeyer	0	64.75	63.1
Laurahütt	0	23.5	24
Lehmann	12	91	89.5
Leipz.Gum	0	9.62	9.62
Lpz.Ldkr.	—	44.5	46
Lpz.Pia.Z.	3	50	53
Leonh.Brk	6	57	57
Leop. Gr.	8	45	43.5
Leu.ke	1	—	—
R. Ley	0	6	5.5
LindeEism	14	96.75	98
Lindenb.St	0	35	33
Lindstr. C	0	96	95.5
LingelSch.	0	23	—
Lingner	0	68.5	69.2
Linke Hof	0	40 25	37.7
Lipp.Wst.	0	—	—
Lithopone	0	37.25	37.5
Loewe&C.	8	1002	98
Herm.Löh.	0	—	—
Lorenz G.	0	70.5	70.5
Lothr.Pl-Z	0	1.62	1.62
LuckauSt.	0	5	5
Lüdsch.M.	400	24.75	24.75
Lüneb.Wa	0	38	38
LutherMa.	0	55	55

		31.12.	2. 1.
Mgd. Gas	1	42	42
Mgdb.Berg	0	34.25	34.25
do.Mühlen	4	52.75	—
Magir.C.D	6	33	32.87
Malme.&C	0	—	—
M.Mannul	0	—	—
Mansfeld	0	[illegible]	53.5
Mar.con.B	0	32	32
Marienh.K	0	24.87	24.25
Mkt-Kühlb	1M	1008	100
Mart uHün	0	—	—
Msch.u.Kr	5	19.5	19
MStk.u.H.	0	36.75	36.75
Mf. Baum	0	30.5	32
do. Breuer	0	75	75
do.Buckau	0	60	59
do.Kappel	0	8.2	8.2
Maxmilsau	0	75,25	—
M.W Lind	0	1125	112
do. Sorau	0	91.75	92
MWZittau	0	55.5	55.5
Mehlth. T.	0	14	12.5
HMeineck	0	33	33.25
MerkurW.	0	90	90
DrPMeyer	0	10.12	11
Mey Kauff	0	—	—
Miag	7	77	78.5
MimoA.-G	0	89.5	89.5
Mix&Gen.	0	58.5	58
Mot.Deutz	0	25.75	24
M.Rüring.	3M	59.5	59
Mülh.Bgw.	0	81.5	79
C.MüllerG	0	41	41
MüllerSpf.	0	1.75	1.75
Nat. Auto	0	37	36
Nat.Zellst.	0	52.25	52.5
Neckarw.	1	67	69.5
Nep.Schiff	0	—	0.05
Neu-West.	0	125	125
Nitritfabk.	10	18	18
Ndl.Kohle	0	81	80.5
Nd. Eisw.	0	78	78.5
do.Gummi	0	—	—
do.Lederp	8	—	—
do.Steing.	0	92.5	—
do. Tr.Str.	0	35.25	35.25
do. Wollk	0	90.25	92
NordpTerr	—	33.75	34.75
Nb.Hk.-W	0	58	59
ObbayÜbe	0	56.25	56
Odw.Htst.	6%	91	91
Oeking St.	20	46.75	47
OhlesErb.	0	21.75	20.8
OppelnP-Z	0	71.75	71.75
Osnb.Kupf	0	40	—
Ostd.Hefe	0	0.27	—
Ostwerke	10	96	94.12
Otten.Eis	0	10.62	—
Panzer	0	10.5	10.5
Passa Bau	0	35	35
Peipers&C	0	42.25	42.25
do.Braunk	1%	47	46
Pintsch J.	0	47	47
Plauen.Gd	5M	63.5	64
do.Spitzen	0	21.75	21.75
do Tüll	0	2.3	2.3
PögeH.El.	0	21	20
do. Vorz.	8	31	31
Polack	2	1.2	1.25
Polyphon	0	66.5	67.5
PongeSpi.	0	—	—
Poppe&W.	0	51	53.5
Po U.W.Z	0	37.87	—
A. Prang	0	48.75	50
Prestowk.	10	82.75	83
Preßsp.Un	0	69.75	70
Preußengr	0	36	36
Rasquin	0	32	32.25
Rathenow	0	0.6	0 55
Rathg.W.	0	17.5	17.5
Rating.Wa	0	—	—
RauchwW	4%	44	44
Ravusb.Sp	0	—	—
Reich.Met.	0	52	52
Reineck.I.	5	47	48

		31.12.	2. 1.
ReisholzP.	0	105	105
Reiß&Mart	0	60	58.75
Rhnfeld.K	0	110	111
do.Elektr.	0	53.25	52
do.Metall	0	17	17
Rh Möbel	0	62.75	62.5
do.Spglgl.	0	1097	1095
do.Kalkw.	0	62	62
do.Sprgst.	0	51	51
do. Z.-Ind.	0	50	55
Rhenania	0	26.5	27.2
RheidtElk	0	1.1	1
Rich.,Dav.	0	31.5	31.5
RiedelJ.D.	0	37	36.37
Riehm&Sö	0	0.12	—
Ritter.Wf.	2M	90	90
Rockstroh	0	53	53
RddergBk	3M	315	311
Rosenth.P	0	61.5	60
Rositz.Bk.	0	26	26
do.Zuckerf	0	70	71
Rotophot.	0	44.75	—
Ferd.Rück	0	—	—
Ruschew.	0	18.75	18.5
Sachsenw.	0	35	33
do.Karton	0	20 25	19
do.G.Döhl	0	35.5	35.5
do.Kammg	0	73.5	—
do.Th P-Z	0	77	77
do.Waggo	0	—	18.75
do.Webst.	04	58	69
SalineSalz	0	47	47
Salzdetf.K.		107	105
Sangerh.M	5M	64.25	65.25
Sar.Schok.	0	30.12	30.12
Sauerbr.M	0	25.5	26.5
Saxon.P-Z	0	55	55.5
Schaef.Bl.	0	20	20
Scheidemd	0	18.5	19.5
Scher.che.	2M	115	114
SchießEW	0	—	—
Schl.B.u.Z	0	110	—
do. St.-Pr.	0	134	134
do Zellul.	0	72	70.25
do.Lein.K.	0	29,5	30
do.Mühlen	0	41.5	40.5
do.Ptl.-Z.	0	74.25	—
do. Textil	4	28.75	—
SchßSchu	0	7.25	7.75
Schneid.H	0	60	57
Scholl.Eit.	0	46.5	—
Schombg.	0	57.5	57 5
Schöndff.	½	21	23
Schönbck.	50	124	123
SchönwPz	0	45	—
Schütt H.	0	50	—
SchrgHck	0	90	90.5
Schub&Sal	0	85	85.6
SchulzF.j.	0	60	60
Schwb. P.	0	49.5	49.5
SchwelmE	0	108	108
SeckMühl.	0	54.5	55
SeebeckG	0	20	20
Segall	0	40	40.5
Sieg-Solg.	0	16.1	15.87
SiemElek.	0	52	53
do. Glas	0	84.75	82
SinnerAG.	0	52.25	52.25
Skaller	0	—	—
Spinn&So.	0	—	—
SpinnRen.	8%	86	86
Spr. Carb.	—	53	53
Stdt.Hütt.	0	22	23
Stahl & N.	—	—	—
Staßf.che.	0	38.5	37.5
Steing.Col	3M	72.1	72
StettCham	0	49	47.5
do. El. W.	2	67.7	67
St. Ptl. Z.	5	40	38
do.Vulkan	0	20	21
StockMot.	0	—	—
Stock&Co.	0	36.1	37
Stöhr Ka.	0	1125	111
StoewNäh	0	41	46
Stolb.Zink	0	75	73.25
StralsSplk	3	105	1065
StuhlfGoss	22	—	—

		31.12.	2. 1.
Tack &Ci	0	32	31
Tafelglas	0	42	42.5
TecklbSch	0	5.12	5.12
Teichgräb.	0	8	7.5
Tel. i. Berl	0	43	41.87
Telt.Kan.	0	—	14 25
Temp.Feld	0	22.75	22.75
Terra AG.	0	36	36.5
Teut.Misb	0	91.8	91.5
Thür. El.	—	52	52
Thomé Fr.	10	36.5	36.5
ThörlOelf.	2M	39.5	39
ThürBleiw	0	35	36.5
Thür. Gas	6	44.75	45
Tietz L.	0	67.12	67.25
Tit.&Krüg	0	1195	119
Trachb. Z	0	37.5	37.5
Triptis	0	26.25	26
TuchAach.	0	35	35
TüllfFlöha	0	—	—
G Unger	0	66.25	66.25
UnionBau	0	56.5	56.5
UnF.chmP	0	6.75	6.3
UnionGieß	0	14.19	14 25
Varz.Pap.	0	36	36
VerBF.Gu	0	37.7	34.12
do. Mörtel	0	38.5	38.5
do.chm.Ch	0	40	—
do.dt.Nick	2	86.5	86
do.Flschf.	0	—	—
do.GlnzsE	0	230	22275
do.Gothan	0	44	44
do Harzer	1	31.5	31
V.J.La.B.	0	89	89.25
doKohlAG	0	34 2	34.5
V.Laus.Gl	8	76.5	76.5
doMTuchf	0	31	22
doMetHall	0	50	49
do.Pinself	0	60.25	60.5
doPZSchl.	0	92.5	92.5
doSchmirg	0	46 25	46.12
doFrkSch	0	22.25	23
doSmyr.T.	0	42	40.25
doZyp&W	0	83	86
doThür.Mt	0	46.75	45.3
do.Ultram	3	67	68.75
Viktoriaw	0	44.25	40.5
VogTelDr.	0	42	40.5
Vogt&Wo	0	50	50
VgtlMasch	0	1.5	1.62
do. V.-A.	0	1.8	1.9
do. Tüll	0	33.25	33.5
VolkstAPz	0	25.7	25.25
Vorw.Port	0	.70	69
Wanderer	7	62.5	64
WarstGru	2	129	131
WassGels.	0	61.5	—
WegelRuß	6%	76	73
Wegel&H.	2M	54	55
Wender.p.	2	29	29
Wernsb.K.	0	44	41.5
Wersch.W	2%	105	105
Wessel L.	0	45	43
WesterAll	0	92.5	93
Westfal.E	0	28	26.25
WstfDrHa	1½	37.25	36.25
doDDrhtL	0	—	—
do.Kupfer	0	22.62	22.5
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	59.87	58.75
Wicl&Har	0	—	—
Wiesl.Tw.	0	56	55.75
Wilh.hütte	0	30	29.75
WilkDamp	3	28.5	27
Wißn.Mot.	0	65.25	64.5
Witt. Guß	0	29.5	29.5
WittkTief	0	59	59
Wolf	0	25.5	26
Wotan	0	18	18.75
WredeMäl	0	75	—
Wunderl.	0	55.25	59.75
ZeitzMsch	0	85.25	84.75
Zellst.Ver.	0	49	52
do. Waldh.	0	77	77
Zimmerm.	0	10.62	10.75
ZwickauM	0	22.25	—

Weitere Berliner Kurse.

	2 1.	30.12		2 1.	30 12		2, 1	30.12.
Dt. Wertb. A. 6% —50 D.	92,—	90,25	Oester. Silber	— —	—.—	Kosmos	—.	71 -
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0.21	0.210	Oester. Papier	— —	— —	Bank f. Thür.	84 —	83
4% Anhalt. Staats-Anleihe 19	0.90	0.90	4% Rumän 1890 405 M.	—.-	—,—	Barmer Creditb.	85,	86,—
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,10	0.11	4% Türk Bagdad I	7 60	—.	Bayer Vereinsbank	114,7	114 5
3% Landsch. Central	—.—	10 25	4% Türk. Bagdad	6 25	6 50	Dessauer Landesbank	61,—	61.25
4% Sächs. Pfandbr. alte	8,—	7.80	4½% Ung. St. 14	14 12	14 2[illegible]	Sächsische Bank	110,0	10[illegible]
4½% Sächs. Pfdbr. alte	8, -	7.80	Zschipkau Finst.	29,—	29.—	Bohrisch Conrad	54. —	55 —
3% Sächs. Pfandbr. alte	8, -	7,80	Allg. dt. Kleinb.	45,—	43 -	Arenberg Bergbau	— —	—.—
3% Oester. Kronen	— —	—,-	2.6% Südöstl. Eb.	88.—	—	Askaniawerke	19,50	19,50
Oester. konv. J./J.	—,—	1,—	2.6% Südöstl. neue	— —	10 75	Borna Braunkohlen	70,—	— —
			8% Maced. Gold	8,50	8,40	Brüxer Kohlen	—.—	—.—
			8% Tehuantepek	—.—	—.-	Christoph und Unmack	—.—	— —
			4½% Tehuantepek	—.—	—.—	Chromopapier-Najork	51,75	48 5

	2 1	30 12		2 1	31 12		2. 1.	30.12.
Consolidation Schalke	—	—	Keyling u. Thomas	44 50	44 50	Rhein. Zucker	—,—	—,—
Conti Kautschuck	85,25	85,-	Kupferw. Deutschland	— —	-	Rh. Westf. Bauind.	—,—	—,—
Dtsch. Post u. Eb. Vk.	—,	14.—	Leipz. Landkraft	46 —	44 —	Schedowitz Kammgarn	—,—	—,—
Duxer Kohlen	—.—	- -	Lippische Werke	—.	—.-	Oskar Skaker	—,—	—,—
Eilenburg. Kattun	79 —	79,00	Masch. und Kranbau	19 —	17.5	Sprengst. Carbonit	53,—	52,25
Eisenmatthes	125	0.12	Mauls Kakao	—.—	-	Stadt u. Nölke	—,—	—,—
Erfurt. Mech. Schuh	—.—	.	Meerane Kammg.	47.—	49 —	Stock Motorpflug	—,—	—,—
Etzold u. Co.	70 12	69.5	Miag Mühlenb. u. Ind.	73,50	73 —	Thale Eisen	—,—	—,—
Gehe u. Co.	32 —	30 —	Ostdeutsche Hefe	0,20	—.—	Thür. Elektr. und Gas	52,—	52,—
Heine u. Co.	80, -	81, -	P. Polack	1,25	1,12	Thür. Gas Leipzig	45,—	44,25
Hennigsdorf	18,50	— —	Preußengrube	36. —	36 —	do. Jutesp. Lit. B.	89,25	89,25
Otto Betzer	—.—	—.	Rathenow Dampfm.	0 55	0,55	Ver. Lausitzer Glasw.	76,50	76,—
W. Kathe	—,—	—,—	Rathgeb. Waggon	17 50	—,—	Wotan-Werk	18,75	17,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192601032-10/fragment/page=0004